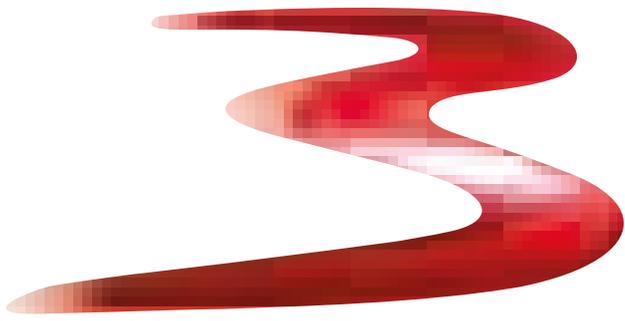
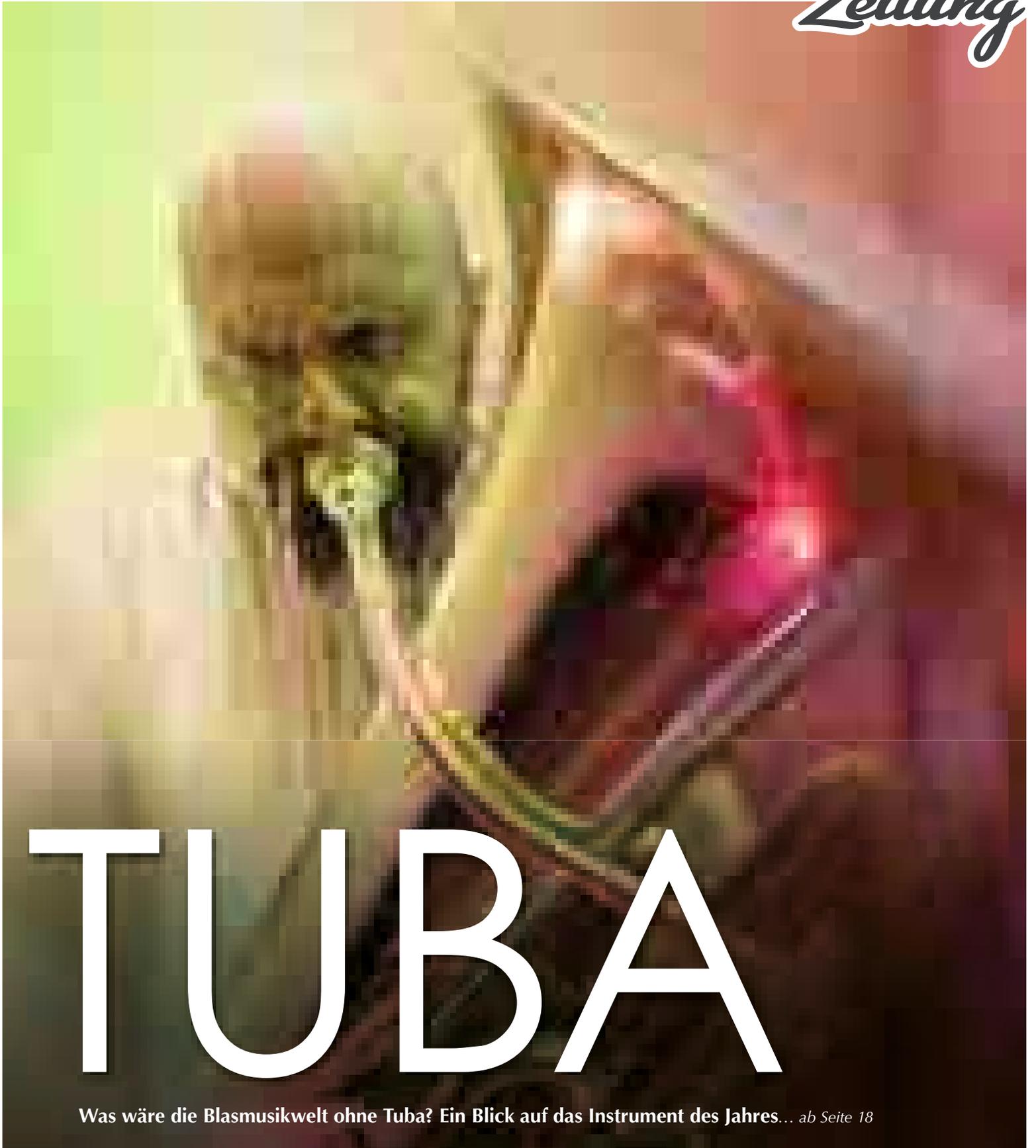


Nr. 10 – Oktober 2024



ÖSTERREICHISCHE
L A S M U S I K

Zeitung



TUBA

Was wäre die Blasmusikwelt ohne Tuba? Ein Blick auf das Instrument des Jahres... ab Seite 18

INHALT

FOTO DES MONATS

4 Tubatage

PHILHARMONIKER-PROJEKT

6 Wiener Philharmoniker und junge Blasmusiktalente

EINE REISE NACH ROM

8 Musikvereine treffen Papst Franziskus

WIR TRAUERN

9 Alois „Luis“ Schweighofer †

HEIMAT BIST DU GROSSER TÖNE

10 Martin Rainer

WETTBEWERBSTEILNEHMER

12 Österreichischer Blasorchesterwettbewerb der Stufe B und Austrian Nationals for Brass Band | Linz | 19. Oktober

MUSIK IN KLEINEN GRUPPEN

16 Salzburg | 26./27. Oktober

TUBA

18 Vom flachen Metall zum imposanten Instrument

22 Christoph Gigler

24 Tuba lernen

TRADITIONSMARSCH

26 94er Regimentsmarsch

WIR UND UNSER G´WAND

28 Typisch für Tirol: Der Ranzen

JUGENDCORNER

30 Neues von der Blasmusikjugend

BUNDESLÄNDER

36 Burgenland

46 Steiermark

37 Kärnten

48 Tirol

38 Niederösterreich

50 Vorarlberg

40 Oberösterreich

52 Wien

43 Salzburg

BLICK ZUM NACHBARN

53 Liechtenstein

54 Südtirol

NACHSPIEL

53 Impressum





Foto: K. Morgenstern

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Alljährlich ist der Oktober voll mit Terminen, ist er doch der klassische Monat für Bundeswettbewerbe im konzertanten Bereich. Heuer warten gleich drei davon auf Sie.

Den Anfang machen der Österreichische Bläserwettbewerb der Stufe B sowie die Austrian Nationals for Brass Band am 19. Oktober im Brucknerhaus in Linz. Der nächste Höhepunkt ist dann der Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ am 26. und 27. Oktober im Mozarteum Salzburg samt JUVENTUS-Preisverleihung.

Alle Details zu diesen Terminen inklusive Spielpläne und Informationen zu Anfahrt und Parkmöglichkeiten finden Sie natürlich in diesem Heft. Lassen Sie sich diese Termine nicht entgehen, Sie versäumen etwas.

Doch nun zu etwas ganz anderem ...

Was wäre die Blasmusikwelt ohne Tuba? Nicht umsonst hat der Deutsche Musikrat 2024 zum Jahr der Tuba erklärt – und das zu Recht. Ich durfte (musste) selbst für einige Zeit in meiner Heimatkapelle Tuba spielen. Seitdem habe ich vor allen Tubistinnen und Tubisten noch mehr Respekt. Das Instrument ist faszinierend und für den Klang einer Musikkapelle von essenzieller Bedeutung. Einfach ausgedrückt: ohne Tuba keine Blasmusik.

Aus diesem Grund ist diese Ausgabe allen Tubistinnen und Tubisten gewidmet. Ich hoffe, dass einige interessante Artikel für euch dabei sind. Ohne euch wäre die Blasmusik undenkbar. Ihr seid für mich das Fundament einer Musikkapelle!

Viel Spaß beim Lesen



Rainer Schabereiter
Chefredakteur





TUBATAGE

Alljährlich organisiert der engagierte Tubist Rupert Gratz die Internationalen Tubatage Großarl. Alle Tubabegeisterten sind herzlich dazu eingeladen. Mehr Infos über die Tubatage und Rupert Gratz auf Seite 24.



Das war das 18. Sonderkonzert der Wiener Philharmoniker mit rund 90 jungen Blasmusiktalenten im Rahmen der Salzburger Festspiele

Am 25. August trafen im Rahmen der Salzburger Festspiele rund 90 junge Blasmusikerinnen und Blasmusiker auf die Wiener Philharmoniker. Alle Talente, die teilnahmen, spielen auf dem Niveau des Leistungsabzeichens in Gold. So erklang die volle Felsenreitschule mit Opernmelodien, Walzern, Polkas, Märschen und tosendem Applaus. Das Konzertprogramm umfasste Werke von Richard Strauss, Gustav Holst, Bedřich Smetana, Giacomo Puccini, Anton Bruckner, Eduard Strauß und Johann Strauss Sohn.

Heuer setzte sich das Orchester – dem Jubiläum „20 Jahre ÖBJ“ geschuldet – aus Musikern aller österreichischen Bundesländer sowie des Partnerverbandes Südtirol zusammen. „Wir feiern unser Jubiläum das ganze Jahr, das heutige Konzert ist aber einer der großen Höhepunkte“, freute sich Harald Schuh, Bundesjugendreferent-Stellvertreter der ÖBJ.

Präsidentin Kristina Hammer begrüßte als erste Festrednerin im Namen der Salzburger Festspiele das Publikum und dankte den Wiener Philharmonikern für ihr stetes Engagement für die Jugend. Daniel Froschauer, Vorstand der Wiener Philharmoniker, bestätig-

te, dass es sich bei diesem Sonderkonzert um eine Herzensangelegenheit des Orchesters handle, weshalb in ihrem dichten Festspielprogramm auch immer Platz für die jungen Blasmusiktalente sein werde, aus deren Reihen die Wiener Philharmoniker in der Vergangenheit bereits Mitglieder rekrutiert haben. Finanzielle und ideelle Unterstützung gibt es stets seitens des Landes Salzburg, als dessen Vertreter LAbg. HR Prof. Dr. Josef Schöchgl seinen Dank, seinen Respekt und seine Anerkennung aussprach, dass hochkarätige Organisationen zusammenhelfen, um dieses Sonderprojekt seit 18 Jahren zu verwirklichen.

Das Nachwuchsförderprojekt wurde 2006 ins Leben gerufen und gilt als Talentschmiede für junge Blasmusiker. „Für einen jungen Musiker ist es wichtig, so viele Erfahrungen wie möglich zu machen, um seine eigenen Perspektiven zu erweitern. Projekte wie diese sind eine tolle Möglichkeit, um dies zu tun“, sagte Valentina Kedl, die heuer zum zweiten Mal dabei sein konnte, über die Beweggründe ihrer Teilnahme.

Als Projektleiter war zum dritten Mal der philharmonische Hornist Lars Michael Stransky im Einsatz. Er unterstützte als Dirigent die jungen Musiker und erarbeitete mit ihnen in intensiven



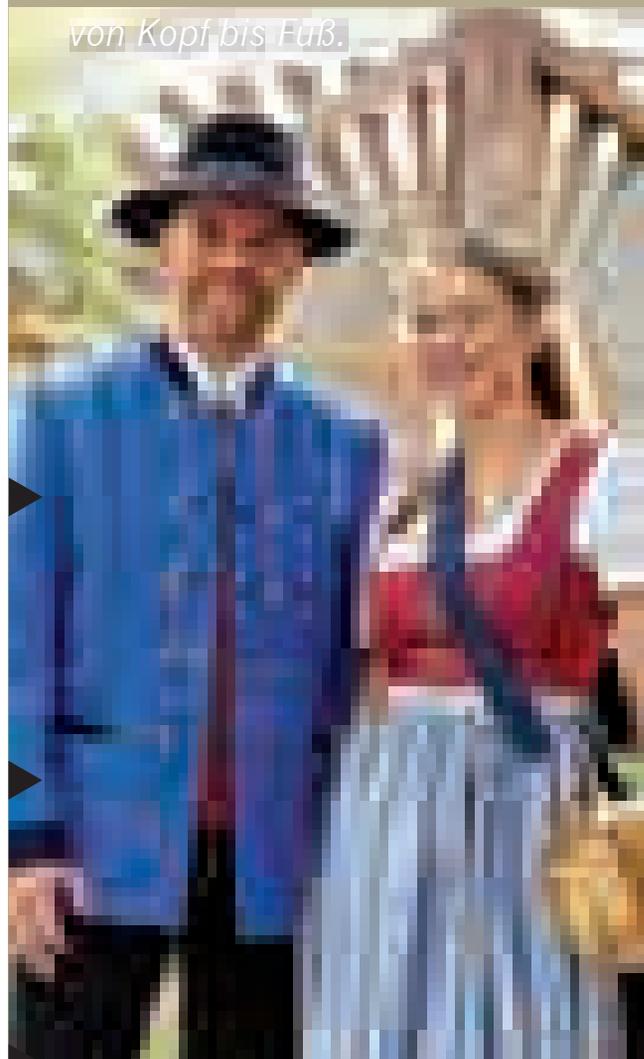
Fotos: re*creation / Renate Steitzl

Proben die gewählten Werke. Kollege und Solotubist Paul Halwax führte unterhaltsam durch das Programm.

Alle Teilnehmer traten in ihrer Vereinstracht oder Uniform auf. Aber auch die Wiener Philharmoniker spielten das Blasmusikkonzert bereits das zweite Mal in Tracht. Sie möchten damit symbolisieren, dass sie selbst auch aus der Blasmusik kommen. Viele professionelle Blasmusiker und Schlagwerker haben ihre Wurzeln in den Mitgliedskapellen des ÖBV, wo sie ihre musikalische Ausbildung durch Leistungsabzeichen und die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben vorantreiben können.

Die Österreichische Blasmusikjugend bedankt sich recht herzlich bei allen Musikern für ihre motivierte Teilnahme sowie bei den engagierten Wiener Philharmonikern, den Salzburger Festspielen, dem Land Salzburg und dem Salzburger Blasmusikverband für all ihr Engagement und ihre Unterstützung bei diesem erfolgreichen Kooperationsprojekt. ■

Ausstatter von Musikvereinen von Kopf bis Fuß.



- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal



www.koller-trachten.at



Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
Tel. 077 52/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at



Große Ziele gemeinsam umsetzen

Eine Reise nach Rom

Große Ziele wirken oft überwältigend. Doch durch klare Struktur, Aufteilen in kleinere Schritte und fokussierte Teamarbeit lassen sich selbst die ambitioniertesten Vorhaben umsetzen. Dies zeigt die Konzertreise von 24. bis 28. August der Stadtkapelle Bad Hall, der Musikvereine Maria Neustift und Ried im Traunkreis sowie von sieben Chören aus der Region nach Rom mit einer Messe im Petersdom, einem Konzert auf der Piazza Navona und der Geschenkübergabe an Papst Franziskus. Schritt für Schritt wurde dieses außergewöhnliche Erlebnis möglich – ein Beweis dafür, dass alles machbar ist, wenn man es strukturiert angeht.

Die Vision

Alles begann mit der großen Vision: eine Messe im Petersdom, ein Konzert auf der Piazza Navona und ein besonderes Geschenk für Papst Franziskus. Er soll die Partitur der ihm gewidmeten „Messe der Barmherzigkeit“ erhalten, die bei Thomas Doss in Auftrag gegeben wurde. Dieses ehrgeizige Vorhaben wurde in viele kleinere Schritte unterteilt, was die scheinbar schwierige Aufgabe greifbar machte.

Der Schlüssel zum Erfolg: Ziele in Teilziele aufteilen

Zunächst wurde die Genehmigung für die Messe im Petersdom eingeholt, was intensive Kommunikation mit dem Vatikan und die Unterstützung der österreichischen Botschaft erforderte. Parallel liefen die Vorbereitungen für das Konzert, bei dem es galt, sich mit der römischen Kulturabteilung und der Polizei abzustimmen. Auch die Partiturübergabe im Rahmen der Generalaudienz erforderte sorgfältige Abstimmung mit dem Vatikan. Zudem mussten für 350 Personen Reise, Unterkunft und Ausflüge organisiert werden. Das Team stellte durch laufende Meetings sicher, dass alle Teilziele im Zeitplan lagen und mögliche Probleme frühzeitig gelöst wurden.



Foto: Vatican Media

Die Etappen zum Erfolg

Die Aufführung der „Messe der Barmherzigkeit“ mit 110 Musikern und 120 Sängern im Petersdom war ein emotionaler Höhepunkt. Abends trat die Gruppe vor weit über tausend Zuhörern auf der Piazza Navona auf, wo österreichische bzw. italienische Musik zum Besten gegeben wurde. Das gemeinsame Essen aller 350 Mitreisenden in einem Restaurant am Tiber mit Blick auf die Engelsburg am Tag darauf rundete dieses Erlebnis ab. Am Mittwoch folgte bei der Generalaudienz die Partiturübergabe an Papst Franziskus – der krönende Abschluss der Reise.

Diese Romreise steht als Symbol für eine erfolgreiche Zielumsetzung. Sie zeigt, wie Zusammenarbeit und Strategie Träume Wirklichkeit werden lassen. Am Anfang steht die Vision. Daraus werden klare Zielsetzung, detaillierte Planung und laufende Kontrolle. Nicht zu unterschätzen ist, dass man gerade durch musikalische Auftritte im Rahmen von Vereinsausflügen unvergessliche Momente erlebt, die die Gemeinschaft stärken. Jahrzehnte später wird noch darüber gesprochen. Einfach trauen und beginnen – es kommt immer Gutes dabei heraus.

Barbara und Gottfried Rapperstorfer ■



Foto: Michael Fischer

Alois „Luis“ Schweighofer †

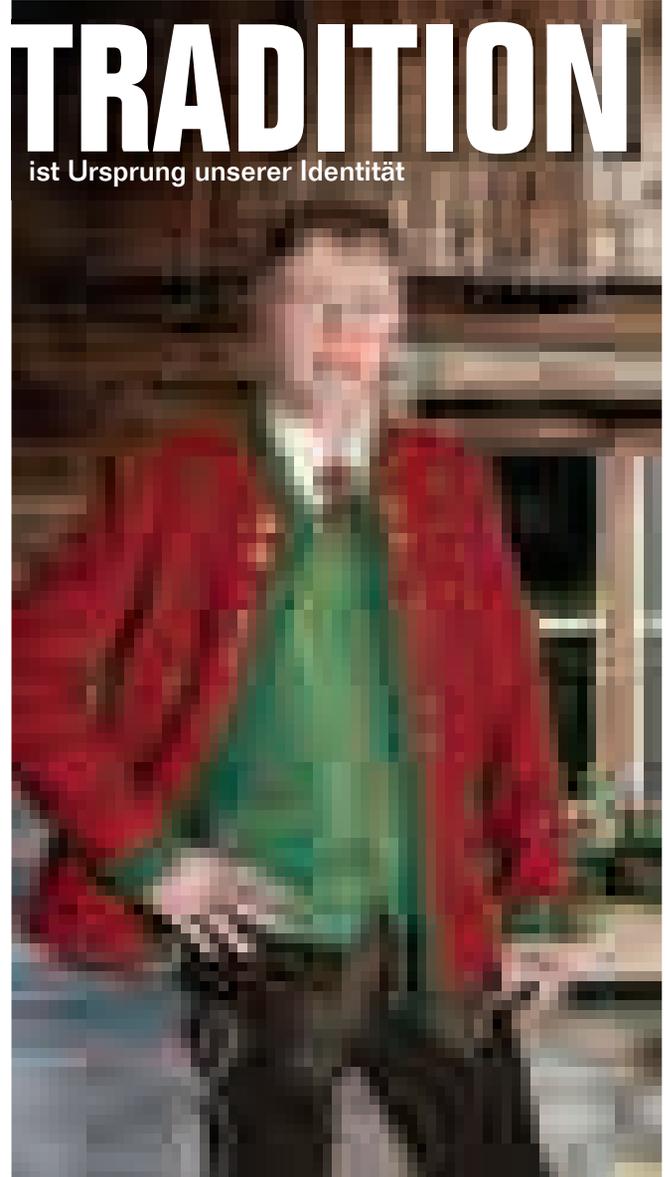
Das „Gesicht der Blasmusik“ ist nicht mehr

■ Alois „Luis“ Schweighofer war über mehrere Jahre hinweg das sympathische Gesicht auf so vielen Sujets des Österreichischen Blasmusikverbandes.

Luis war fast sieben Jahrzehnte lang Mitglied der Musikkapelle Pöllau in der Steiermark. Er prägte das Vereinsleben maßgeblich als leidenschaftlicher Tenorist und Posaunist. Außerdem war er 27 Jahre lang Finanzreferent im Verein. Sein musikalisches Gespür, aber auch seine humorvolle und gesellige Art hinterlassen noch immer einen wichtigen und bleibenden Eindruck bei allen Musikerinnen und Musikern der Musikkapelle Pöllau sowie darüber hinaus. In der Musikkapelle wurde Luis 2019 anlässlich seines 60-jährigen Mitgliedschaftsjubiläums zum Ehrenmitglied ernannt und trug den Goldenen Violine Schlüssel des Vereins.

Alois Schweighofer war nicht nur ein geschätztes Mitglied der Musikkapelle Pöllau, sondern auch das Gesicht der letzten Imagekampagne des Österreichischen Blasmusikverbandes. Das Bild gewann den damaligen Fotowettbewerb des Steirischen Blasmusikverbandes. Es wurde spontan vom Österreichischen Blasmusikverband für viele Sujets übernommen. Jung und Alt friedlich vereint – das ist Blasmusik. Danke, lieber Luis, dass du uns so viel vorgelebt hast.

MK Pöllau und Rainer Schabereiter ■



- Komplettausstattungen von Musikkapellen
- Anfertigung sämtlicher Originaltrachten aus allen Landesteilen
- Lederhosen nach Maß aus eigener Produktion
- Maßnahme, Anprobe und Lieferung kostenlos im Vereinslokal

4925 Pramet 31
office@hohensinn.com

hohensinn.com
Infotelefon 0 77 54 / 82 54

LEHRE AM BALL
ROCK IT
30.11.2024 • FESTSPIELHAUS BREGENZ



16. Lehrlingsball von Industrie & Handel
Es erwartet Sie ein Abend voller Highlights: spannende Darbietungen von Lehrlingen, Ausbildern und professionellen Künstlern sowie kulinarische Köstlichkeiten und Top-DJs. Start ist um 20 Uhr mit einem Show-Opening der Militärmusik Vorarlberg.

Sitz- und Stehplatzkarten: tickets.derlehrlingsball.at/ind

Heimat bist du großer Töne!

Martin Rainer Tirol

Martin Rainer ist begeisterter Musiker und Komponist. Der gebürtige Außerferner hat seine Wurzeln in der Volksmusik, spielt aber innerhalb verschiedenster Genres.

Der aus Pinswang in Tirol stammende Musiker ist seit 2013 Klarinettist bei den Wiener Symphonikern, seit 2019 Senior Lecturer für Bassklarinette in Graz, Mitglied des Ensembles „kammerfunk“ sowie zahlreicher anderer (kammermusikalischer) Besetzungen. Zudem perfektionierte er eine weitere Leidenschaft mit einem Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien – die Komposition.

Die Musik wurde dir bereits in die Wiege gelegt. Wie „freiwillig“ hast du deine Laufbahn begonnen?

Wir hatten mehrere Instrumente im Haus. Mein Papa spielt in der Musikkapelle Pinswang, meine Mama ist eine begeisterte Sängerin, auch meine älteren Geschwister haben schon gespielt. Von Posaune über Flügelhorn, Schlagzeug bis Tuba war eigentlich alles greifbar, aber ich war irgendwie fasziniert von der Klarinette. Also habe ich meinen Papa so lange „angesumst“, bis er mir eine Es-Klarinette von der Musikkapelle gebracht hat.

Er war dann auch dein erster Lehrer. Das funktioniert nicht immer. Wie war das bei dir?

Ich habe mit acht Jahren begonnen, ohne Noten, ohne Stress – es war ein total unbeschwerter Zugang, von dem ich noch heute profitiere. Am meisten gefallen hat mir, dass ich dann gleich in unserer Rainer Haus-

musig mitspielen durfte, da war ich unglaublich stolz.

Begeisterung für die Musik ist das eine, eine Laufbahn als Berufsmusiker das andere. Wann war für dich klar, dass du dein Hobby zum Beruf machen willst?

Schon zu meiner HTL-Zeit. Ich wollte einfach immer weiter Klarinette spielen – zuerst die Militärmusik, dann das Konservatorium usw. Schließlich habe ich in Wien studiert und bin auch beruflich dort geblieben.

Zusätzlich hast du Komposition studiert. Wie bist du dazu gekommen?

Ich habe bereits mit zwölf erste, ganz einfache Stücke geschrieben. Aus heutiger Sicht natürlich stümperhaft, aber dieses autodidakte Arbeiten hat mich lange begleitet. Nach und nach habe ich mich dann immer weiter eingearbeitet, über Bücher und auch das Instrumentalstudium. Aber schließlich wollte ich das Komponieren doch richtig professionalisieren.

Mit Erfolg, du hast bereits eine beachtliche Anzahl an Werken geschrieben – unter anderem natürlich für Blasmusik.

2007 habe ich mein erstes Blasmusikwerk geschrieben, einen Konzertmarsch. Blas- und Volksmusik sind meine musikalischen Wurzeln, zu denen ich immer wieder zurückkomme. Obwohl ich gerne Neues ausprobieren, gerade auch im zeitgenössischen Bereich.

Du hast aber auch für ungewöhnlichere Besetzungen geschrieben.

Ja, ich probiere einfach gerne. Daraus entstehen dann interessante Ideen. Beispielsweise habe ich für Akkordeon, Schlagwerk und eine Schauspielerin ein Stück geschrieben, das die Geschichte des „Herrn Karl“ musikalisch widerspiegeln soll. Grundsätzlich setze ich mir da eigentlich keine Grenzen.

Schreibst du eher Auftragswerke oder bleibt auch Zeit für Freies?

Gerade im Blasorchesterbereich mache ich meistens Auftragswerke, da bleibt daneben fast keine Zeit. Beispielsweise habe ich gerade ein Werk für den Vorarlberger Blasmusikverband zum 100-jährigen Bestandsjubiläum fertiggestellt. Ein großes Werk, das einige Aspekte Vorarlbergs einbezieht. Dementsprechend lange braucht man, bis es geschrieben ist.

Woher nimmst du die Ideen? Was inspiriert dich?

Bei mir fließt sehr viel von der Symphonieorchesterliteratur ein. Aber auch bei Fučik kann man sich etwas abschauen. Natürlich wiederholen sich gewisse Harmonieabläufe usw. einfach. Bei konzertanten Stücken bewege ich mich schon eher im modernen Bereich und habe bei den Stilmitteln weniger Skrupel.



Wo ziehst du deine musikalische Grenze? Wo müsstest du Nein sagen?

Grundsätzlich bin ich offen für vieles, aber es muss in mein Schema passen. Eine Oper zu schreiben ist ein Wunsch, der mir schon länger im Kopf herumspekt. Eher etwas Kleines, Feines – vielleicht zu einem Libretto von Felix Mitterer? Wenn jemand einen Schlager in Auftrag geben würde, müsste ich dankend ablehnen – das ist einfach nicht meine Welt.

Vielen Dank für das Gespräch!

Martin Rainer

- Geboren: in Außerfern, 1987
- Studium: Mozarteum Salzburg und Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
- Beruf: Klarinetist bei den Wiener Symphonikern und Senior Lecturer für Bassklarinette an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz
- Konzerttätigkeit: Wiener Symphoniker, Deutsches Symphonieorchester Berlin, Mozarteumorchester Salzburg, Wiener Volksoper, Orchester der Wiener Staatsoper/Wiener Philharmoniker etc.
- Verein: Mitglied der MK Pinswang
- Funktionen: Drei Jahre lang Kapellmeister der STMK Innsbruck-Arztl. Bezirkskapellmeister im Außerferner Musikbund (von 2008 bis 2013)

Komponisten-Dirigenten-Treffpunkt

Musikmesse akustika · 4. – 6. April 2025 · Nürnberg

In Zusammenarbeit mit dem Nordbayerischen Musikbund organisiert der Kulturservice Link einen Komponisten-Dirigenten-Treffpunkt im Herzen der Musikmesse akustika in Nürnberg. Einige Größen, z. B. Jacob de Haan, Peter Kleine Schaars, Marco Pütz, Otto M. Schwarz, Dominik Wagner, Mathias Wehr und Andreas Ziegelbäck, haben ihr Kommen bereits zugesagt. Neben dem Treffpunkt, an dem sich namhafte Komponistinnen und Komponisten auf Fachgespräche und einen Austausch mit Dirigentinnen und Dirigenten freuen, gibt es Komponistenporträts, in denen sie ihre Werke mit Soundbeispielen vorstellen. Außerdem finden täglich Reading Sessions statt, in denen deren Werke „spielend“ kennengelernt werden können. Besucherinnen und Besucher der Musikmesse akustika können im Teilnehmerorchester mitspielen.

Interessierte Komponistinnen und Komponisten, die gerne am Treffpunkt mitwirken möchten, melden sich bei **Alexandra Link**, info@kulturservice.link.





Österreichischer Blasorchesterwettbewerb der Stufe B und Austrian Nationals for Brass Band

Am 19. Oktober ist es so weit – neun hervorragende Orchester der Stufe B und zwei exzellente Brass Bands stellen sich im Brucknerhaus Linz einer renommierten Jury. Was und wer erwartet euch am Wettbewerbstag?

ZEITPLAN

Die Wettbewerbe finden bei freiem Eintritt statt.

Auftrittszeit	Musikverein	Dirigentin/Dirigent	Bundesland
10:00	Jugendkapelle Staatz	Bernadette Kerbl	Niederösterreich
10:30	Musikkapelle Puch	Gerhard Stockhammer	Salzburg
11:00	Musikverein Harmonie Reuthe	Klaus Greiderer	Vorarlberg
11:30	Johannesbläser Vilshofen (Gastorchester)	Regina Jungwirth	Bayern
12:00	Musikverein Grünbach	Josef Hoffelner	Oberösterreich
12:30 – 13:30	Pause		
13:30 – 14:30	Austrian Nationals for Brass Band		
14:30 – 15:00	Pause		
15:00	Trachtenkapelle St. Margarethen im Lavanttal	Christoph Weinberger	Kärnten
15:30	Musikkapelle Thurn	Lisa-Maria Steiger	Tirol
16:00	Knappenkapelle Ridnaun	Joachim Bacher	Südtirol
16:30	Musikverein Ilz	Anton Mauerhofer	Steiermark
17:00 – 17:30	Pause		
17:30 – 18:30	Austrian Nationals for Brass Band		
Anschließend	Preisverleihung		

RAHMENPROGRAMM

ANTON BRUCKNER – SUPERSTAR Das Geburtstagsständchen

Musikalisches Puppentheater für Kinder von 6 bis 10 Jahren
Präsentiert vom Oberösterreichischen Blasmusikverband

Vier begeisterte Musiker machen sich auf den Weg, um Herrn Anton Bruckner zu treffen. Da läuft ihnen die Zaubermeisterin Kraxa-abraxa über den Weg und bietet ihnen ihre Hilfe an. Sie ist jedoch schon etwas eingeroset, was ihre Zauberkünste betrifft. Ob die Vier auf ihrer Reise mit dem Schalltrichter Anton Bruckner treffen? Lasst euch überraschen.

In diesem Stück werden Kindern auf spielerische Weise Bruckners Musik und sein Leben nähergebracht. Sie erlernen mit den Musikern ein Geburtstagsständchen und mit der Zaubermeisterin die Zaubersprüche. Darüber hinaus erfahren sie auch, dass man gut ist, so, wie man ist.

Ensemble: Thomas Schütz (Trompete), Josef Mösenbichler (Trompete), Johann Reiter (Posaune), Andreas Traus-

ner (Tuba), Ruth Humer (Zaubermeisterin und Puppenspiel), Andra Siragusa (Puppenbau)

Spielzeiten:

10.30 Uhr, 13.45 Uhr und 15.30 Uhr
Foyer, Brucknerhaus Linz, Eintritt frei

Aus organisatorischen Gründen ersuchen wir um Anmeldung unter: sekretariat@ooe-bv.at

Ab **19 Uhr** lassen wir den Wettbewerb mit dem Ensemble „**BruckZuckMusi**“ in einem gemütlichen Ambiente ausklingen (bruckzuckmusi.at).

Alle Orchester, Brass Bands sowie Besucherinnen und Besucher des Wettbewerbs sind recht herzlich zur Abendveranstaltung eingeladen.



Foto: Reinhard Winkler

Austrian Nationals for Brass Band



PFLICHTSTÜCKE

Österreichischer Blasorchesterwettbewerb der Stufe B:

- „EOS“ | Florian Moitzi
- Einspielstück mit gesonderter Bewertung der Landeskapellmeister:
„Motette 5 TANTUM ERGO Nr. 3 in B-Dur“
Anton Bruckner, arrangiert von Thomas Doss

Austrian Nationals for Brass Band:

- „The Lost Circle“
Jan van der Roost

DIE TEILNEHMENDEN ORCHESTER



Jugendkapelle Staatz | Niederösterreich

Auftritt: 10:00 Uhr
Dirigentin: Bernadette Kerbl
Selbstwahlstück: „Into the Raging River“ | Steven Reineke

Die Jugendkapelle Staatz wurde im Jahr 1962, damals noch unter dem Namen „Knabenkapelle Staatz“, gegründet. Als eines der ersten Jugendorchester in Niederösterreich konnte die Jugendkapelle bereits sehr früh ausgezeichnete Erfolge feiern und an internationalen Veranstaltungen teilnehmen. 20 Jahre nach ihrer Gründung wurde sie zum eigenständigen Verein, dessen Leitung seit 2018 bzw. 2019 zwei fachlich hervorragende Frauen ausüben.



Musikkapelle Puch | Salzburg

Auftritt: 10:30 Uhr
Dirigent: Gerhard Stockhammer
Selbstwahlstück: „Como la flor“ | Matthias Wehr

Die Musikkapelle Puch darf auf mehr als 125 Jahre Tradition stolz sein. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde sie neu aufgestellt, was zur Wiederbelebung der Gemeinde beitrug. Bis die Musikkapelle in ihrem jetzigen Gewand auftreten konnte, erlebte sie zweimal eine komplette Neueinkleidung. 2001 bezog sie schließlich ihr eigenes neues Haus der Musik. Das letzte große Highlight war die Konzertwertung in Maishofen, bei der die Kapelle in der Stufe B mit über 95 Punkten überzeugen konnte.

Musikverein Harmonie Reuthe | Vorarlberg

Auftritt: 11:00 Uhr
Dirigent: Klaus Greiderer
Selbstwahlstück: „The Light Eternal“ | James Swearingen

Die Geschichte des Musikvereines Harmonie Reuthe reicht bis in das Jahr 1906. Der Verein zählte bei seiner Gründung rund 15 Mitglieder. Bis 1953 folgten zahlreiche Auflösungen und Neugründungen. Im Herbst 1956 wurde schließlich die erste Vereinstracht angeschafft und 1960 die Vereinsfahne geweiht. Mittlerweile zählt der Verein 50 aktiv Musizierende. Er nimmt neben alltäglichen Ausrückungen auch an Wertungsspielen und weiteren Veranstaltungen teil.



Fortsetzung



Johannesbläser Vilshofen | Gastorchester aus Bayern
 Auftritt: 11:30 Uhr
 Dirigentin: Regina Jungwirth
 Selbstwahlstück: „The Witch and the Saint“ | Steven Reineke

Die Johannesbläser Vilshofen wurden im Jahr 1999 auf Initiative des damaligen Stadtpfarrers Hans Striedl als kirchliche Bläsergruppe der Pfarrei Vilshofen gegründet. Was als kleines Bläserensemble begonnen hatte, ist unter der Leitung von Regina Jungwirth innerhalb weniger Jahre zu einem überaus aktiven symphonischen Blasorchester herangewachsen. Mittlerweile haben die Johannesbläser Vilshofen rund 120 aktive Mitglieder in fünf Gruppierungen. Das Große Blasorchester ist die Hauptgruppe. Es besteht aus etwa 60 Musikerinnen und Musikern.



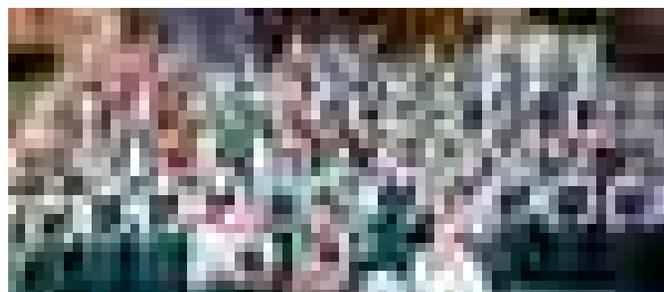
Musikverein Grünbach | Oberösterreich
 Auftritt: 12:00 Uhr
 Dirigent: Josef Hoffelner
 Selbstwahlstück: „Towards a New Horizon“ | Steven Reineke

Der 1895 gegründete Musikverein Grünbach zählt derzeit 49 Musikerinnen und Musiker im Alter von 16 bis 77 Jahren. Ergänzt wird er von fünf engagierten Marketenderinnen, die das Vereinsleben bereichern. Eine starke Gemeinschaft und die Freude am gemeinsamen Musizieren stehen im Mittelpunkt. Neben zahlreichen Auftritten und Veranstaltungen sind gemeinsame Ausflüge ein wichtiger Bestandteil der Aktivitäten. In diesem Jahr freut sich der Musikverein Grünbach besonders auf die Reisen zu seinen Partnergemeinden.



Trachtenkapelle St. Margarethen im Lavanttal | Kärnten
 Auftritt: 15:00 Uhr
 Dirigent: Christoph Weinberger
 Selbstwahlstück: „Austrian Fantasy“ | Gerald Oswald

Was 1972 mit der Musikschule in St. Margarethen begonnen hatte, führte 1975 zur Gründung der Trachtenkapelle St. Margarethen. Insgesamt hat sie 54 aktive Musikerinnen bzw. Musiker und sechs Marketenderinnen. Das traditionelle Wunschkonzert wird seit der Gründung im Herbst durchgeführt und ist jährlich ein Highlight der Kapelle. Viele Ausrückungen bei kulturellen und kirchlichen Anlässen zählen zu den Hauptaktivitäten – nicht nur im Dorf, sondern im ganzen Bezirk. Seit März freuen sich die Mitglieder über ihr neues Probenlokal, das viel Motivation für die Probenarbeit schafft.



Musikkapelle Thurn | Tirol
 Auftritt: 15:30 Uhr
 Dirigentin: Lisa-Maria Steiger
 Selbstwahlstück: „Alpin Inspirations“ | Martin Scharnagl

Nachdem im Jahr 2000 mit 16 blasmusikbegeisterten Musikantinnen und Musikanten die ersten Proben absolviert worden waren und schließlich beim Faschingsumzug der erste öffentliche Auftritt stattgefunden hatte, galt es in den nächsten Jahren, die Kapelle musikalisch und organisatorisch zu entwickeln. Durch Unterstützung der Gemeinde und der Bevölkerung wurden im Jahr 2006 Trachten angekauft. 2014 wurde der Saal mit einer Bühne erweitert und ein Pavillon errichtet, um anspruchsvollere Konzerte zu ermöglichen. 2024 durfte die Musikkapelle auf der Mainstage beim Woodstock der Blasmusik ihr musikalisches Talent zeigen.

Das **Brucknerhaus Linz** befindet sich direkt an der Donau (Untere Donaulände 7), zwischen dem Lentos-Kunstmuseum und der Tabakfabrik.



Alle Infos zum Brucknerhaus:
www.brucknerhaus.at

Anreise und Parkmöglichkeiten Öffentliche Verkehrsmittel

- Mit den Straßenbahnlinien (1, 2, 3, 4) zum Linzer Hauptplatz. Das Brucknerhaus liegt nur wenige Minuten von ihm entfernt. Von dort können Sie den kurzen Weg entlang der Donau spazieren.
- Linien 12 und 25: Bushaltestelle Parkbad
- Linie 26: Bushaltestelle Brucknerhaus



Detaillierte Informationen:
[LINZ-AG-Fahrplanauskunft services.linzag.at/efa](http://LINZ-AG-Fahrplanauskunft.services.linzag.at/efa)



Knappenkapelle Ridnaun | Südtirol
 Auftritt: 16:00 Uhr
 Dirigent: Joachim Bacher
 Selbstwahlstück: „In the Air“ | Gerald Oswald

Die Kapelle wurde im Jahr 1868 gegründet und feierte 2018 ihr 150-jähriges Bestehen. Ihre Ursprünge liegen im Bergwerk Schneeberg, einem alpinen Talkessel zwischen dem Ridnauntal und dem Passeyertal, in dem bis 1979 Silber-, Blei- und Zinkerze abgebaut wurden. Männer tragen die traditionelle Bergmannstracht mit Bergkittel, Weste, Hose und Berghut. Frauen das bäuerische Gewand, das ursprünglich aus dem Unterinntal stammt, und den Plunhut. Die Kapelle ist tief in der Geschichte und Kultur der Region verwurzelt. Sie bringt mit ihrer Musik die Tradition und den Stolz der Bergleute zum Ausdruck. Daher ist sie ein wichtiger Bestandteil des kulturellen Erbes.



Musikverein Ilz | Steiermark
 Auftritt: 16:30 Uhr
 Dirigent: Anton Mauerhofer
 Selbstwahlstück: „Appalachian Overture“ | James Barnes

Der Musikverein wurde 1896 gegründet und wuchs in den letzten Jahren auf 81 aktive Mitglieder mit einem Durchschnittsalter von 32 Jahren an. Erst 2021 konnte er ein neues Probenlokal direkt neben der Musikschule im Herzen von Ilz beziehen. Neben den jährlichen Frühjahrs- und den Kirchenkonzerten (alle zwei Jahre) wagt er stets Neues. Beispielsweise organisierte er 2022 ein großes Fest mit 42 Musikkapellen, Viera Blech und den Edelseern. Der Verein ist stolzer Besitzer zahlreicher Auszeichnungen des Steirischen Blasmusikverbandes für seine Leistungen bei Konzert- und Marschwertungen.

DIE TEILNEHMENDEN BRASS BANDS

Die Auftrittsreihenfolge wird am Wettbewerbstag ausgelost.



Brass Band Oberösterreich | Oberösterreich
 Dirigent: Günther Reisegger
 Selbstwahlstück: Sand and Stars | Thierry Deleruyelle

Die Brass Band Oberösterreich ist 2002 als ein Projekt des Oberösterreichischen Landesmusikschulwerkes entstanden. Sie setzt sich aus dessen Lehrenden sowie ehemaligen Schülerinnen und Schülern zusammen. Seit 2020 wird die Band von BKpm.-Stv. Günther Reisegger musikalisch geleitet. Mittlerweile zählt sie zu den gefragtesten Brass Bands Europas mit zahlreichen Konzerteinladungen, unter anderem nach Südafrika, Schweden, Norwegen, Deutschland, Schweiz und England. 2023 gewann die Brass Band Oberösterreich die 9. Austrian Nationals und vertreten daher Österreich bei den European Brass Band Championships 2025 in Stavanger, Norwegen.



R.E.T. Brass Band | Tirol
 Dirigent: Andreas Lackner
 Selbstwahlstück: Trance | Thomas Doss

Im Jänner 2014 gegründet, hat sich die R.E.T. Brass Band zum Ziel gesetzt, anspruchsvolle Brass-Band-Literatur auf höchstem Niveau zur Aufführung zu bringen. Durch die Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben wollen die Musiker und Musikerinnen die Qualität ihrer Arbeit kontinuierlich weiterentwickeln. 2015 vertrat die R.E.T. Brass Band Österreich bereits in der Challenge Section auf europäischer Ebene. 2021 gelang es ihr erstmals, die österreichischen Meisterschaften in der Höchstklasse für sich zu entscheiden. 2023 konnte sie in der Champions Section an den European Brass Band Championships in Malmö, Schweden, teilnehmen und den hervorragenden siebenten Platz erringen. Dirigiert wird die R.E.T. Brass Band seit 30 Jahren von Andreas Lackner, dem Ersten Trompeter des berühmten Concentus Musicus Wien und einem gefragten Pädagogen für (Natur-)Trompete.

Parken – Auto

- Lentos-Garage: Kulturtarif, 18:00 – 1:00 Uhr, € 3,50
- Pfarrplatz-Garage: Kulturtarif, 18:00 – 1:00 Uhr, € 4,20
- Hauptplatz-Garage: Kulturtarif, 18:00 – 1:00 Uhr, € 4,20
- Arcotel-Garage: 20 % Ermäßigung auf den Ticketpreis, unabhängig von der Parkdauer. Die Ermäßigungstickets erhalten Sie im Brucknerhaus.
- Parkbad-Garage, Tagestarif (6.00 – 19.00 Uhr): € 1,- je angefangener halber Stunde; Nachttarif (19.00 – 6.00 Uhr): € 0,50 je angefangener halber Stunde

Verpflegung

Während des Wettbewerbs wird es für Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit geben, sich im und rund um das Brucknerhaus bei Speis und Trank zu stärken.



Musik in kleinen Gruppen

Am 26. Oktober wird Salzburg, genauer das Mozarteum, von insgesamt 43 Ensembles in eine bunte Klangwolke gehüllt. Der Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ bietet Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit, sich dem direkten Vergleich mit anderen zu stellen. Die Österreichische Blasmusikjugend und der Salzburger Blasmusikverband freuen sich auf ein spannendes Wettbewerbswochenende.

ZEITPLAN

Samstag, 26. Oktober 2024

- 9.00 Uhr Holzblasensembles | Raum Solitär
Blechblasensembles | Max-Schlereth-Saal
- 10.00 Uhr Schlagwerkensembles | Kleines Studio
- 16.45 Uhr Gemischte Ensembles | Kleines Studio
- 19.00 Uhr Abendveranstaltung: Nominierung der Vortragenden für das Preisträgerkonzert
JUVENTUS MUSIC AWARD – Preisverleihung

Sonntag, 27. Oktober 2024

- 10.00 Uhr Preisträgerkonzert und Preisverleihung

Alle Veranstaltungen finden bei freiem Eintritt statt

ABENDVERANSTALTUNG

Preisverleihung des JUVENTUS MUSIC AWARD

Der JUVENTUS MUSIC AWARD – der Innovationspreis der Österreichischen Blasmusik – ist ein Würdigungspreis, der an besonders nachhaltige und musikalisch-gemeinschaftlich fördernde Projekte von der Österreichischen Blasmusikjugend vergeben wird. Eingereichte Projekte sollten besonders nachhaltig sein und zukünftig als Vorzeigeprojekte in Durchführung und Umsetzung für unsere Musikvereine dienen.

Es konnten Projekte in drei unterschiedlichen Kategorien eingereicht werden:

1. Generationenübergreifende Projekte
2. Musikalisch-kreative Projekte
3. Offene Kategorie für Projekte aller Art

Eine breit gefächerte Jury hat die Einreichungen durchgesehen und mit Punkten bewertet. Die drei bestbewerteten Projekte werden im Rahmen der Preisverleihung vorgestellt und mit Preisen belohnt. Gemütlich-musikalisch ausklingen lassen wir den Wettbewerbstag mit dem Ensemble QUINTTTONIC.

Alle Ensembles sowie Besucherinnen und Besucher des Wettbewerbs sind recht herzlich zur Abendveranstaltung eingeladen.

JURY

Holzblasensembles

Vorsitz: BKpm. Helmut Schmid (ohne Stimmrecht)
Flöte: Patric Pletzenauer
Klarinette: Gabriele Amon
Saxophon: Markus Holzer
Fagott: Johannes Hofbauer

Blechblasensembles

Vorsitz: BJRef.in-Stv. Harald Schuh (ohne Stimmrecht)
Trompete: Peter Fliecher
Horn: Rob van de Laar
Posaune: Mag. Thomas Märzendorfer, BA
Tuba: Anna Guggenberger

Schlagwerk

Vorsitz: Thomas Brunner (ohne Stimmrecht)
Florian Müller
Bernhard Richter

Gemischte Ensembles

Vorsitz: Helmut Schmid (ohne Stimmrecht)
Patric Pletzenauer
Gabriele Amon
Florian Müller

AUFTRITTSZEITEN

SAMSTAG, 26. OKTOBER 2024

Holzblasensembles			
Ensemble	LV	Stufe	Zeit
Trio KlarFlötissimo	KTN	A	09:00
Saxessful	VBG	B	09:15
Echos of Harmony	OÖ	B	09:30
Young Quartett	Südt.	B	09:45
Brisk Clarinets	T	B	10:00
Alseto	ST	B	10:15
Pentaclari	SBG	B	10:30
Lavanttaler Silberpfeifen	KTN	B	10:45
Pause (15 Minuten)			
AnMaNaNiAm	NÖ	C	11:15
Trio Polaroid	T	C	11:35
Trio BelSuono	V	C	11:55
Mittagspause (1 Stunde und 15 Minuten)			
Patchwork	T	D	13:30
Klarmonie	ST	D	13:50
Unschräg Sax	SBG	D	14:10
Flute Fun	NÖ	D	14:30
Pause (10 Minuten)			
Amos Quartett	Südt.	S	15:00
Holz Trilogie	T	S	15:20
Clacardi	ST	S	15:40
WoodTwinds	VBG	S	16:00

Schlagwerkensembles			
Ensemble	LV	Stufe	Zeit
Wolfsberger Schlagwerk	KT	B	10:00
Jeremy	Südt.	B	10:15
Pause (50 Minuten)			
FaPe	W	C	11:20
Drum X2	NÖ	C	11:40
Mittagspause (1 Stunde und 30 Minuten)			
ConTakt	NÖ	S	13:30
Pause (50 Minuten)			
Beat4You	OÖ	A	14:40
Rocky Rockers	W	A	14:50

Gemischte Ensembles			
Ensemble	LV	Stufe	Zeit
Flutimba	SBG	B	16:45
Sophias Brennholzverleih	OÖ	D	17:00

Blechblasensembles			
Ensemble	LV	Stufe	Zeit
M.E.Tr.E. 1	Südt.	A	09:00
Edelmetall	ST	A	09:15
Santner Horns	Südt.	A	09:30
THREE BRASS FOXES	KTN	A	09:40
lakeside brass	B	A	09:50
Sliders	OÖ	A	10:00
MoasBones	SBG	A	10:10
Pause (25 Minuten)			
Trumpets4Ever	VBG	B	10:45
Trompetissimo	T	B	11:00
T-Bonebreakers	VBG	C	11:15
Mittagspause (1 Stunde und 25 Minuten)			
Il Trio	OÖ	D	13:00
Trombo Combo	ST	D	13:20
Pinzgauer Hornquartett	SBG	D	13:40
TubaQuartett Retzer Land	NÖ	D	14:00
Pause (10 Minuten)			
Angora Brass	KTN	S	14:30

VERPFLEGUNG

Während des Wettbewerbs wird es für das Publikum die Möglichkeit geben, sich im Mozarteum bei Speis und Trank zu stärken.

ANREISE

Öffentliche Verkehrsmittel:
Bushaltestelle Mirabellplatz: Linien 1, 2, 3, 5, 6, 25

Parkmöglichkeiten:
CONTIPARK Parkplatz Mirabell-Congress-Garage, Faberstraße 6 – 8, 5020 Salzburg;
Einfahrtsadresse: Schranngasse 2 – 4, 5020 Salzburg; täglich 0 – 24 Uhr
www.mein-contipark.at



Mit freundlicher Unterstützung von



blasmusik.at

**MUSIK IN
KLEINEN
GRUPPEN
26./27. Okt. 2024
MOZARTEUM
SALZBURG**

TUBA

In Deutschland ist die Tuba das Instrument des Jahres 2024. Auch in Österreich ist es an der Zeit, diesem Instrument den Platz einzuräumen, den es verdient. Die Kunst des Tubabaus ist ein Wunder.

Aus großen, flachen Messingblechtafeln, Messingstangen, Messingrohren, Bögen, Zügen und Ventilen entsteht ein Instrument, das hervorragend klingt. Die Metallblasinstrumentenmacherinnen und -macher – zum Beispiel von Buffet Crampon Deutschland – löten und biegen das Metall, bis die vielen kleinen und großen Teile zusammenpassen. Schon kleinste Abweichungen ändern den Klang und die Intonation. Gerade im Metallblasinstrumentenbau ist auch in einem großen Unternehmen kaum maschinelle Arbeit möglich. Der Bau einer Tuba ist Handarbeit.

Geschichte

Ophikleide und Serpent waren ihre Vorgänger als Bassblasinstrument. Sowohl die Ophikleide, die mit ihren großen Klappen an ein Bassaxophon erinnert, als auch das

Fotos: Buffet Crampon Deutschland



Vom flachen Metall zum imposanten Instrument

Serpent mit seinen großen Tonlöchern, die mit den Fingerkuppen verschlossen werden mussten, waren schwierig in der Handhabung. Deshalb durfte es für die Bläserwelt ein Segen gewesen sein, als 1835 Wilhelm Wieprecht die Tuba mit Ventiltechnik entwickelte. Seit diesem Zeitpunkt befindet sich dieses Instrument – wie viele andere auch – in einer ständigen Entwicklung.

Bauweise

Messing oder Goldmessing sind die Hauptmaterialien der Tuba. Einzelne Komponenten wie die Stimmzüge bestehen oft aus Neusilber – einer Kupfer-Nickel-Zink-Legierung. Die Konstanz des Materials ist wichtig. Denn Verarbeitungseigenschaften und Legierungen von hoher Güte haben einen großen Einfluss auf den Klang.

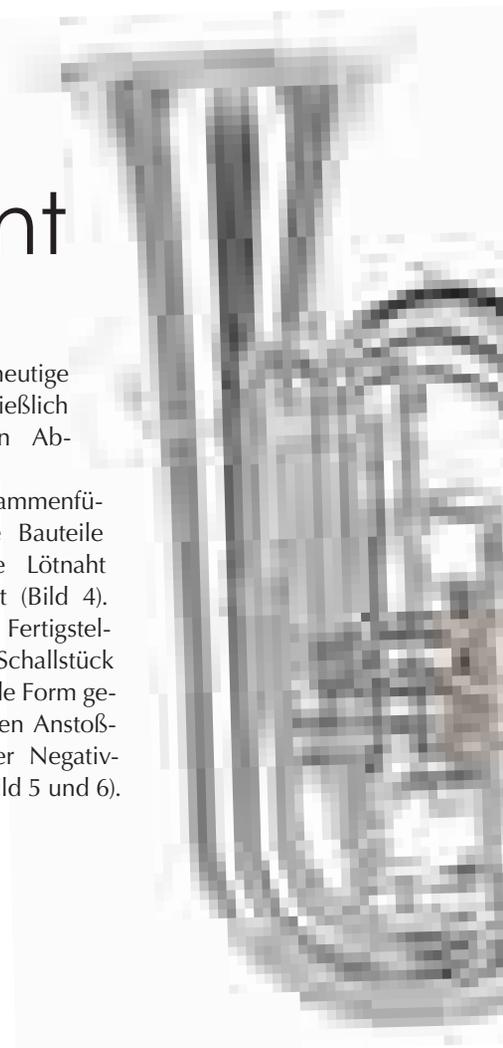
Das Schallstück, die Maschine und der Korpus sind die Bestandteile der Tuba. Dazu kommen die Stimmzüge – je einer für jedes der drei bis sechs Ventile – und der Hauptstimmzug. Schrauben und Gelenkteile obendrauf. Summa summarum besteht eine Tuba aus bis zu 180 Einzelteilen.

Der Tubabau beginnt mit dem Zugschnitt der Messingbleche für das Schallstück (Bild 1). Im zweiten Schritt falzen die Metallblasinstrumentenmacher die flachen Messingbleche, biegen die Kanten und verzahnen sie miteinander. Mittels Schlaglot werden die verzahnten Kanten fest verlötet – dabei ist das ganze Teil rotglühend heiß (Bild 3). Löten ist für den Metallblasinstrumentenbau essenziell. Erste Löttechniken wurden bereits in der Antike entwickelt. Mit der Erzeugung von Flüss-

siggas fand die heutige Löttechnik schließlich ihren vorläufigen Abschluss.

Nach dem Zusammenfügen werden die Bauteile aufgeweitet. Die Lötnaht wird verhämmert (Bild 4). Zur endgültigen Fertigstellung wird das Schallstück auf eine rotierende Form gedrückt und werden Anstoßteile mittels einer Negativform kalibriert (Bild 5 und 6).

Weiterlesen ►





Übrigens: Eine „ausgerollte“ B-Tuba wäre fast 5,5 Meter lang. Die Bb-Tuba ist die größte Tuba. Daneben gibt es F-Tuben, C-Tuben und Es-Tuben.



Maschine

Das Herzstück der Tuba ist die Maschine. Ihre Herstellung nennt man „Maschinenbau“ (nicht zu verwechseln mit dem Maschinenbau, zum Beispiel in der Automobilindustrie). Die Maschine besteht aus dem Druckwerk, den Ventilen, den Wechseln und den Ventilbögen.

Der Maschinenbau ist eine hochkomplexe und detailreiche Handarbeit, die sich in bis zu zwei Dutzend Schritte gliedert. Allerdings lassen sich einzelne Teile mit CNC-Maschinen vorfertigen (Bild 7).

Abschluss

Anschließend fügen die Instrumentenmacher die verschiedenen Rohre zur Tuba zusammen. Dabei setzen sie die Maschine ein und verlöten sie mit dem Korpus (Bild 8).

Aufgrund der filigranen Rohr- und Ventilführung sind das Schleifen und die Endpolitur der Tuba trotz maschineller Unterstützung reine Handarbeit (Bild 9). Nach dem Polieren (in der Fachsprache als „Hell machen“ bezeichnet) wird die Tuba entweder lackiert oder in einem Tauchbad galvanisch versilbert. So behält sie ihre glänzen-

de Oberfläche. Unter Galvanik versteht man die elektrochemische Abscheidung von metallischen Niederschlägen auf einem Grundwerkstoff in einem elektrolytischen Bad (Bild 10).

Um die Tuba nach der Oberflächenbearbeitung endgültig spiefertig zu machen, werden in der Einhängerei die Ventile eingeläppt, die Züge eingeschliffen sowie alle weiteren beweglichen Teile angebaut.

Fertig!

Der größte Brass-Shop –
mehr Tuben, mehr Klang, mehr Blasmusik!
 Wir haben ständig 50 Tuben anspielbereit lagernd.

danner

A-4020 Linz | Harrachstraße 42
 Tel. +43 732 78 39 14
 danner@danner.at | www.danner.at



Buffet Crampon

Buffet Crampon stellt alle Maschinen, Schalltrichter und Rohre selbst her und muss nichts hinzukaufen. Der weitere Vorteil einer größeren Manufaktur ist die höhere Anzahl der Mitarbeiter. Damit ist man flexibler sowie schnell in der Umsetzung neuer Ideen und dem Optimieren der Instrumente, die in Kooperation mit Musikerinnen und Musikern aus allen Bereichen verwirklicht werden. Das gelingt, indem man ihnen in der hauseigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilung in Geretsried zuhört und ihre Bedürfnisse ernst nimmt. Die dortigen Mitarbeiter konzeptionieren die Wünsche unter anderem mittels Computertechnik (Messung, Schall, Akustik). Die Prototypen durchlaufen anschließend viele Testphasen zusammen mit dem jeweiligen Musiker, zum Beispiel beim Realisieren von Einzelanfertigungen für Personen mit Handicaps (linksgriffige Tuba).

Denn am Ende ist eine Tuba – wie jedes Instrument – das verlängerte Ich des Musikers. Sie ist wie der beste Freund. Den muss man schließlich selbst finden.

International

Bei Buffet Crampon werden Kunden aus Europa, den USA, Japan oder China fündig. Im deutschsprachigen Raum interessieren sich Tubisten mehr für Zylinderventile, Bb- und F-Tuben. Am internationalen Markt sind C- und Es-Tuben mit Perinetventilen stärker gefragt. Wiener Philharmoniker, Berliner Philharmoniker oder New York Philharmonics – in den Orchestern erklingen Tuben aus Geretsried bzw. Markneukirchen. Aber nicht nur dort – auch in den Topformationen der Blasmusikerszene bis hin zu den Laienorchestern, die in ihren Regionen den so wichtigen lokalen Kulturauftrag erfüllen.

Christine Engel, Buffet Crampon ■

Buffet Crampon

Zwölf Marken – alle Blasinstrumente. Das ist das Unternehmen „Buffet Crampon“. Es wurde 1825 in Mantes-la-Ville, in der Nähe von Paris, gegründet. Rund 450 der weltweit etwa 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen in Deutschland die Instrumente an den Standorten im sächsischen Markneukirchen und im oberbayerischen Geretsried her. Tuba baut das Unternehmen mit den drei Marken „Melton Meinl Weston“, „B&S“ und „Besson“ in Oberbayern und Sachsen. Mit circa 900 ausgelieferten Exemplaren im Jahr ist Buffet Crampon Tuba-Weltmarktführer. Die Kunst des Instrumentenbaus gibt das Unternehmen derzeit an bis zu zehn Auszubildende pro Jahrgang an den beiden deutschen Standorten weiter.



Gut zu wissen: Wer sich bis zum Ende des Tubajahres für eine Tuba der Marken „B&S“ und „Melton Meinl Weston“ entscheidet, bekommt bei einem der teilnehmenden Fachhandelspartner in Österreich und Deutschland noch einmal 500 Euro Rabatt.

Auch das Blasmusikstudio hat sich die Werkstätte bereits genauer angesehen: Hier geht's zu den Videos:



Christoph Gigler

Christoph Franz Xaver Gigler (sein voller Name) ist umtriebiger Tubist und leidenschaftlicher Harmonikaspieler.

Christoph Gigler wurde 1983 in Oberwart im Burgenland geboren, wuchs in Hartberg auf, studierte in Graz bzw. Linz und ist seit 2008 Tubist bei den Wiener Philharmonikern. Neben dem Studium der Tuba genoss er auch eine Ausbildung als Lehrer für Volksmusikinstrumente im Fach „Steirische Harmonika, Zither, chromatisches und diatonisches Hackbrett“.

Zu hören ist er nicht nur mit den Wiener Philharmonikern, sondern auch in Ensembles wie Bullhorns, phil Blech Wien, code1842, Art of Brass Vienna, GHO Jazz Orchestra, Vienna Brass Connection, Schorn/Gigler/Schatz/Reif/Riihimäki/Schick Sisters, Presshouse Family, The B-Team. Außerdem unterrichtet er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien als Assistent für Tuba (Konzertfach) und nimmt gerne eigene Musik in seinem kleinen Tonstudio auf. Christoph Gigler lebt mit seiner Frau und seinen drei Kindern in einem pittoresken Weinort südlich von Wien.

Warum sollte man Tuba spielen?

Die Frage ist eher, warum man nicht Tuba oder etwas anderes spielen sollte (lacht). Das Spielen von Musikinstrumenten und das Musikmachen bereiten einfach Spaß, entspannen und geben Kraft gleichzeitig. Ich glaube, wenn jeder ein Instrument spielen würden, wären viele Sachen einfach schöner. Die ganze Welt wäre mit Sicherheit friedlicher.

Was sind die Tücken am Instrument?

Das Gewicht (lacht schon wieder). Tuba ist nicht leicht, da muss man aufpassen. Da man aber im Leben sowieso immer auf das Gewicht achten sollte, ist dieser Zusatz halb so schlimm. Die Tuba hat aber auch einige Vorteile, zum Beispiel hat man immer ein

gesundes Atem- bzw. Lungentraining inklusive. So bleibt man frisch und gesund über das ganze Leben.

Wie wichtig ist die Tuba für den Klang eines Blasorchesters?

Klang ist spannend. Ihn machen ja im Orchester alle gemeinsam und jede einzelne Stimme ist dafür wichtig. Im Zusammenspiel ergibt sich dann eine Klangwolke. Dieses Ergebnis können sich Mitspielende vorher nur ungefähr vorstellen. Insofern ist jeder Einzelne ein Teil der vielfältigen Klangfarben. Es bleibt also immer spannend, ob man den Klang findet, den man sucht und den sich der Komponist vorgestellt hat. Der Tropfen macht also die Wolke und jeder im Orchester ist ein Teil davon.

Bleibt die Frage, was der Dirigent oder die Dirigentin klanglich überhaupt macht?

Eine Antwort wäre, alle im Orchester brauchen eine Perspektive dessen, was klanglich überhaupt ankommt, ob die eigene Vorstellung zutrifft oder ob man da nachjustieren muss. Dirigieren ist also eine spannende Aufgabe und die Kommunikation muss passen.

Richard Wagner schreibt über das Dirigieren – und das lese ich jetzt vor und du darfst es dann für den Artikel kopieren: „Ich werde für mein eigenes Urtheil über die Sache mich nicht auf die Dirigenten selbst, sondern auf die Musiker und Sänger berufen, weil diese allein das richtige Gefühl dafür haben, ob sie gut oder schlecht dirigiert werden, worüber sie allerdings nur dann sich aufklären können, wenn sie, was eben nur sehr ausnahmsweise geschieht, einmal gut dirigiert werden.“

Wie gesagt, Musik war schon immer eine spannende Sache und wird es

„Als Kind hatte ich immer Freude an der Musik, heute ist es immer noch so.“

Christoph Gigler
Tubist und Mensch
der Extraklasse

bleiben. Selbstverantwortung in einem Kollektiv ist wahrscheinlich eine Eigenschaft, die zu einem besonderen Klangerlebnis führt – insbesondere auf der Tuba.

Welche Übungen – mit oder ohne Instrument – empfehlst du?

Eine Übung, die mit und ohne Instrument immer funktioniert, ist das Training des Gehörs. Je besser man zuhören und sich Sachen vorstellen kann, desto besser werden dein Zusammenspiel und dein Können.

F- oder B-Tuba? Und warum?

Die verschiedenen Stimmungen bei allen Instrumenten machen auch einen anderen Klang und somit eine andere Funktion. Man kann also die Wirkung der Musik damit beeinflussen. Auch wieder spannend.



Was möchtest du allen Tubabegeisterten zum Abschluss noch mitgeben?

Ich gratuliere allen, die sich für Musik im Leben entschieden haben. Das ist niemals falsch. Viel Spaß beim Spielen und liebt eure Tuba so, wie ich es mache!

Rainer Schabereiter ■

Christoph Franz Xaver Gigler

Typenbezeichnung: Tubist & Harmonikist etc.

Geboren: 1983 in Oberwart

Religionsbekenntnis/Kompetenz: Musikant

Ausbildung: vorhanden, aber immer in Fortbildung

Taufen: mit vielen Wassern gewaschen

Schuhgröße: 45 (mit Socken)

Einsatzgebiete: meist orchestral, ansonsten weltfremd

Energieausweis: A+++ (enharmonisch verwechselt = C)

Stern-Vorzeichen: #

Stilistik: keine Schublade vorhanden

Üben mit Joe Pinkl:
tuba-musikverlag.at

Mehr von Joe Pinkl
auf tuba-musikverlag.at

tuba
musikverlag



Tuba lernen

Welche Voraussetzungen muss man erfüllen, um das Tubaspielen erlernen zu können? Wir fragen Rupert Gratz, Tubalehrer am Musikum Salzburg.

Was fasziniert Dich am Instrument?

Ich liebe den wunderschönen Klang des Instruments und die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten der Tuba, die verschiedenen Klangfarben und musikalischen Gestaltungsmöglichkeiten, die sie bietet. Gerne spiele ich solistisch, im Tubaensemble oder in einem Brassquintett. Ebenso bin ich in der Volksmusik und der Blasmusik verwurzelt. Große Freude bereitet es mir, dieses Instrument anderen zu lehren. Mein Motto lautet: „An alle: Lernt Tuba – es ist sehr leicht!“

VORAUSSETZUNGEN

Was ist das perfekte Einstiegsalter?

Viele werden jetzt glauben, dass man mit dem Tubaunterricht erst ab zehn Jahren beginnen kann. Meine langjährige Erfahrung als Instrumentalpädagoge bestätigt mir aber, dass man bereits in sehr jungen Jahren mit der Tuba starten kann. Auch sind keinerlei Vorkenntnisse (Posaune, Bariton etc.) nötig. Man sollte so einem unbedingten Wunsch des Kindes entsprechen. Meine jüngsten Schüler waren fünf Jahre alt. Mit Kindertuba, Spielständer und Unterstützung der Eltern ist das sehr gut möglich.

Hier muss man auf die speziellen Bedürfnisse der Kinder eingehen. Das Interesse der Youngsters zu wecken und aufrechtzuerhalten, kann schon recht herausfordernd sein, aber es lohnt sich.



Rupert Gratz

Geboren: 1978 in Großarl

Seit 2007 als Tuba-Lehrer am Musikum Salzburg im Pongau und in Pinzgau

Vor seiner Lehrtätigkeit arbeitete er zehn Jahre in der Baubranche. Seine musikalische Karriere begann im Alter von 14 Jahren in der TMK Großarl, wo er zunächst Flügelhorn spielte und später auf Wunsch des Kapellmeisters zur Tuba wechselte. Dieser Wechsel führte ihn schließlich zu einem Studium am Mozarteum Salzburg.

Neben seiner Lehrtätigkeit ist Rupert Gratz ein gerngesehener Dozent bei Fortbildungsseminaren und Juror bei Wettbewerben. Zudem hält er Vorträge über seine Unterrichtsmethoden und Erfolge unter dem Titel: Rupert „Gratz packt aus: Mein volles Klassenzimmer. Wie ich arbeite – Einblicke in meine Methoden und Erfolge.“

Welche körperlichen Voraussetzungen sind für das Erlernen des Instruments von Vorteil?

Das zarteste Mädchen kann wunderschöne Töne aus der Tuba hervorzaubern. Wie bereits erwähnt, kann man schon im Volksschulalter mit dem Tubaspielen starten. Durch geeignete Instrumente und passendes Zubehör (Tubaspieldänder, wo das Instrument aufliegt) ist keine Muskelkraft nötig, um das Instrument zu halten. Es steht am Ständer und muss nur ausbalanciert werden, damit es nicht umfällt.

Der Schüler muss in der Lage sein, die Lippen zum Schwingen zu bringen, die Ventile mit den Fingern zu bedienen und mehrere Sekunden lang die Luft in die Tuba strömen zu lassen.

Wie erkennt man, ob man für das Instrument bereit ist?

Da empfehle ich einfach eine Schnupperstunde. Dazu sollte man sich einen erfahrenen Tubalehrer suchen, auch wenn der Unterricht nicht gleich ums Eck stattfinden kann. Anschließend wäre angebracht, ein größtmäßig passendes Instrument zu testen.

- Kann ich lange Töne aushalten?
- Wie fühlt es sich an, wenn ich auf der Tuba spiele?
- Fühle ich mich wohl?
- Passt das Instrument zu mir, zu meinem Typ?
- Kann ich die Finger auf die Ventile legen und sie betätigen?
- Habe ich ein Gefühl für Rhythmus?
- Ein weiterer wichtiger Punkt: Habe ich Zeit zum Üben?

Wann kann ich mit ersten Erfolgen rechnen?

Das geht in der Regel sehr schnell. Oft gelingt es schon in der ersten Unterrichtsstunde, dass die Schüler sehr schöne Töne spielen können. Das Ziel am Anfang ist es, verschiedene Tonhöhen zu produzieren und die Tonhöhe stabil zu halten. Das klappt meist nach wenigen Wochen. Nach und nach werden die Ventile in die Übungen einbezogen. Man sucht sich den Ton, der auf Anhieb am besten funktioniert. Von diesem Ton arbeitet man sich im Tonumfang Schritt für Schritt nach oben und unten. Einfachere Lieder wie „Au clair de la lune“, „Ringel, Ringel, Reihe“ und „Hänsel und Gretel“ spielt man bereits in den ersten Monaten.

Rainer Schabereiter ■

Tubatage 2025

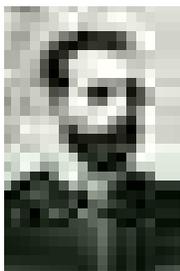
Ein besonderes Highlight sind die Internationalen Tubatage Großarl, die am 29. und 30. März 2025 stattfinden. Der Kurs richtet sich an alle, die Freude am Tubaspielen haben – egal, ob Hobbymusiker, Studenten oder fortgeschrittene Spieler. Es gibt Einzel-, Gruppen- und Ensembleunterricht mit professionellen Tubisten, maßgeschneidert für die Blasmusik. Inhalte: Grundkenntnisse für das „auswendig Bass'n“, Dixie, Jazz & Swing sowie ein schweres Tubaensemble. Ein Dozentenkonzert, ein gemeinsames Abschlusskonzert und eine Instrumentenausstellung von B&S bzw. Melton Meinl Weston runden das Programm ab.

Für die ersten 50 Anmeldungen gibt es eine Frühbucheraktion mit einem großzügigen Geschenk.

Kontakt:

Facebook („Rupert Gratz“), Instagram („Rupert's Tubazimmer“ und „Internationale Tubatage Großarl“), E-Mail (gratz.rupert@gmail.com)

www.tubatage.at



„94er Regimentsmarsch“ von Militärkapellmeister Joseph Matys

■ Joseph Matys kam am 30. Juli 1851 in Groß-Petrowitz (Velké Petrovice) bei Nechanitz (Nechanice) im Kreis Königgrätz in Böhmen auf die Welt. Er erhielt bereits in jungen Jahren Musikunterricht, erlernte das Instrumentenbauhandwerk und legte die Gesellenprüfung ab. 1871 rückte er zum 18. Infanterie-Regiment ein.

Nach Beendigung des Militärdienstes studierte er an der Prager Orgelschule und kam danach als Feldwebel zur Musik der „55er“ nach Lemberg (damals Galizien, heute Lwiw in der Uk-

raine). Nach kurzer Tätigkeit als Orchestermitglied im Polnischen Theater in Lemberg nahm Matys die Kapellmeisterstelle in der kaiserlich-russischen Armee beim 17. Artillerie-Regiment an.

1882 verließ er die russische Armee und wurde am 17. Dezember desselben Jahres zum Militärkapellmeister beim k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 94 in Theresienstadt (Böhmen, heute Terezín in der Tschechischen Republik) ernannt. Die offizielle Aufstellung des Regiments erfolgte mit Jahresbeginn 1883.

Am 30. Juni 1900 wurde Joseph Matys eine große Ehre zuteil: Er spielte mit seiner Kapelle der „94er“ am Vortag der Hochzeit des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand mit Gräfin Sophie Chotek während des festlichen

Mittagessens auf Schloss Reichstadt in Böhmen (heute Zákupy in der Tschechischen Republik).

Matys ging 1911 in Pension, war in Theresienstadt als Musikpädagoge tätig, lebte später in Reval in Russland und in Tilsit in Ostpreußen. Er starb am 23. Mai 1937 in Theresienstadt.

Joseph Matys dürfte mehrere dutzend Werke geschrieben haben, neun Marschkompositionen sind namentlich bekannt. In modernen Ausgaben gibt es den Marsch „Die 92er kommen“ und sein erfolgreichstes Werk, den „94er Regimentsmarsch“, der auch als „Spanischer Marsch“, „El Picador“ oder „Reichenberger Marsch“ bezeichnet wurde. In Reichenberg (heute Liberec) war das Regiment ab 1910 stationiert. Der Marsch ist dem spanischen König Alphons XII. gewidmet, der von 1883 bis 1885 Regimentsinhaber war.

Die „Österreichische Musik- und Theater-Zeitung“ lobte in ihrer Ausgabe vom April 1893 die Bedeutung von Joseph Matys als Komponist und Kapellmeister. Sie wies darauf hin, dass der „94er Regimentsmarsch“ nicht nur in ganz Österreich, sondern auch in Deutschland gespielt und immer gern gehört wird.

Friedrich Anzenberger ■



Weitere Infos gibt es auch
im K.-u.-K.-Militärmusik-Blog
des Verfassers:
www.anzenberger.info

Literatur: Elisabeth Anzenberger-Ramminger, Friedrich Anzenberger und Walter Schwanzner, „Märsche der K.u.K. Zeit“, Rohrendorf bei Krems: Schwanzner, 2004, S. 86f.



„94er Regimentsmarsch“,
Titelblatt und erste Notenseite
der Erstaussgabe für Klavier

Ausdrucksstarker und präziser Klang



Thomann Fireball M F-Tuba

- 6 Zylinderdrehventile - Anordnung: 4+2
- Schallbecher Ø: 420 mm
- Höhe: 970 mm
- Bohrung Ø: 19,00-21,00 mm
- Mundrohr: Goldmessing
- Schallstück und Korpus: Messing
- Innen- und Außenzüge: Neusilber
- Original Minibal Kugelgelenke
- Klarlack lackiert
- Gewicht: 9,25 kg
- inkl. Gigbag und Mundstück

€ **3990.-**

Thomann Fireball GM F-Tuba

- Schallstück und Korpus: Goldmessing
- Klarlack lackiert

€ **4444.-**

Thomann Fireball GM UL F-Tuba

- Schallstück und Korpus: Goldmessing
- unlackiert

€ **4444.-**

Typisch für Tirol: Der Ranzen



Die größte Zier der Tiroler Männertracht ist der verzierte Bauchgurt (Ranzen), dessen Ursprung allerdings weniger Schmuck- als vielmehr Schutzfunktion hatte.

Auf Reisen galt es, Geld und Reisepapiere möglichst sicher, also am besten direkt am Körper, zu transportieren. Bis zum Ende des 17. Jahrhunderts finden sich vorwiegend Metallstiftranzanzen mit Ornamenten aus kleinen Messing-, Kupfer- oder Zinnnägeln. Um 1800

herum verschwand diese Technik der Ranzanzenverzierung fast vollständig und wurde von der Bestickung der Riemen mit farbigen Lederbändern oder Federkielen abgelöst. Heute gibt es wieder einige wenige Kunsthandwerker, die sich der schon beinahe ausgestorbenen Herstellung von Metallstiftranzanzen zuwenden. Die kleinen Nägel werden mit einer Pinzette in die über eine Schablone vorgestochenen Muster in das Leder gesteckt, anschließend an der Rück-

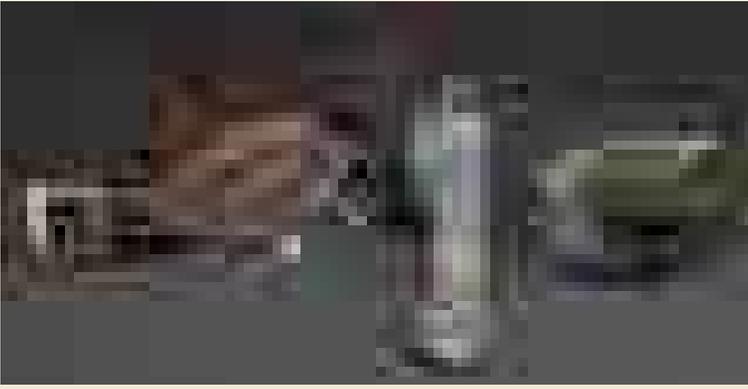
seite umgedrückt und fixiert. Im 21. Jahrhundert sieht man am häufigsten Ranzanzen mit Federkielstickerei. Das Stickmaterial stammt aus den Oberschwanzfedern des Pfaus, die sich aufgrund ihrer Länge und ihrer Robustheit anbieten. Die Vorbereitung der Federkiel stellt eine äußerst schwierige Arbeit dar, müssen die Kielstreifen nach dem Zuschneiden doch gleichmäßig breit und elastisch sein. Ein Kiel ergibt sechs bis acht „Stickfäden“. Vor der Arbeit wird das Muster mit weißer Tusche auf das Leder gezeichnet, danach mit einer flachen Ahle einzeln vorge-



JK EXCLUSIVE
MUNDSTÜCKE
unverwechselbar in Klang und Form

Josef Klier GmbH & Co KG | Schleifmühlstraße 6 | D-91456 Diespeck
Telefon: +49 (0) 9161 - 26 71 | E-Mail: info@jk-klier.de
www.jk-klier.de | [instagram.com/jk.mouthpieces](https://www.instagram.com/jk.mouthpieces)

Made in Germany



stochen und schließlich mit den Kielen Stich für Stich bestickt. Die Ornamente der Verzierungen spielen eine große Rolle. Beliebte Muster sind Wappen, Lebensbäume, christliche Symbole, Initialen oder Symboltiere wie Hirsch und Adler. Berufssymbole (Amboss

oder Zimmermannswerkzeug) sowie die Lyra bei Musikanten werden ebenfalls gern aufgestickt. Häufig steht das Jahr der Herstellung auf dem Ranzen. Einige Tiroler Männer tragen beeindruckend alte Gurte, die bereits ihre Urgroßväter fertigen ließen. ■



Weitere spannende Infos über die Tiroler Trachten gibt es unter anderem hier:

Die Trachten Tirols

herausgegeben vom Tiroler Landestrachtenverband, erschienen im Berenkamp-Verlag

ISBN 978-3-85093-369-8

17. Böhmischer Kirtag
Böhmisch-mährisches Musikfest

VORANKÜNDIGUNG
in **Aspang**, **30. & 31.**
Niederösterreich **August 2025**
Mit Toporchestern aus ganz Europa!
2025 17. Böhmischer Kirtag 2025

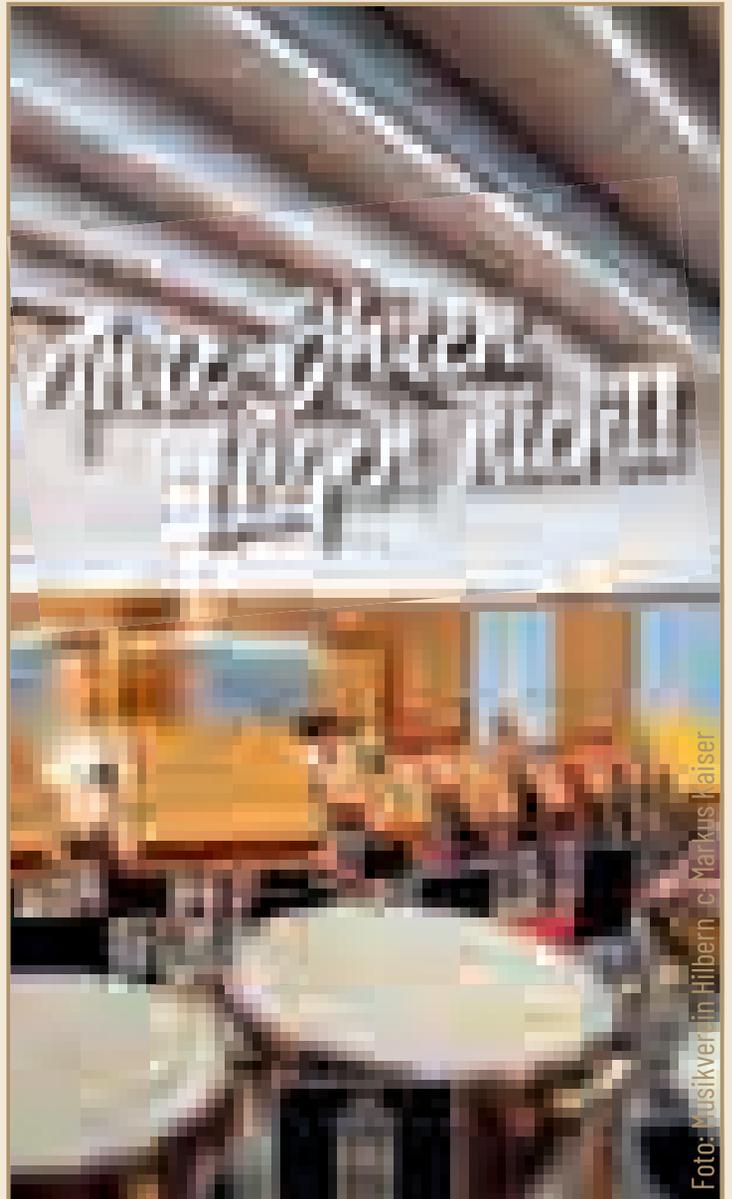


Foto: Musiker in Hilberm © Markus Kaiser

HUTTER
ACUSTIX

RAUMAKUSTIK FÜR MUSIKSÄLE & BÜHNEN
Ob Konzert oder Probespiel – wir schenken jedem Raum musikalische Harmonie. Mit System. Aus einer Hand. Direkt vom Familientischler. Seit vielen Jahrzehnten.

Weil's mehr als *nur gut* klingen soll.

HUTTERACUSTIX.COM

20 JAHRE

2004 – 2024

Die Jugend als Leidenschaft

Martin Pfeffer (VBG), Evelyne Leeb (OÖ) und Sabrina Csrnko (ST) sind die neuen Landesjugendreferenten von Vorarlberg, Oberösterreich und der Steiermark. Welche Verbindung haben die Drei zur Blasmusikjugend? Wie ergeht es ihnen mit ihrer neu aufgenommenen Funktion? Wir haben sie zum Gespräch gebeten.

Lieber Martin, liebe Evelyne, liebe Sabrina, vielen Dank, dass ihr euch für dieses Gespräch Zeit genommen habt und somit unseren Leserinnen und Lesern die Chance gebt, euch ein wenig besser kennenzulernen.

Martin Pfeffer

Martin, du bist ja bereits als Landesjugendreferent-Stellvertreter tätig gewesen. Wie geht es dir nun mit der neuen Position als Landesjugendreferent und der damit verbundenen Verantwortung? Welche Pläne hast du für die Vorarlberger Blasmusikjugend? Konntest du bereits etwas umsetzen?

Nach sechs Jahren als Landesjugendreferent-Stellvertreter in Vorarlberg durfte ich ab November 2023 die große Verantwortung des Landesjugendreferenten für mein Bundesland übernehmen. In meiner Zeit als Stellvertreter lagen meine Hauptaufgaben in der Organisation und Gestaltung der Landeswettbewerbe „Musik in kleinen Gruppen“ und zuletzt auch beim Jugendblasorchesterwettbewerb. Dazu kamen Sitzungen und Versammlungen, in denen ich mich mit meinem Wissen und meinen Ideen einbringen durfte. Als Landesjugendreferent habe ich neue Aufgaben, darf jährliche Fortbildungen im Jugendbereich organisieren und Jugendsitzungen leiten. Ich zähle zu meinen Aufgaben und meinen Zielen, dafür zu sorgen, dass sowohl im künstlerischen als auch im musikalischen und organisatorischen Bereich Strukturen verbessert und optimiert werden, damit unsere über 100 Jugendorchester im Land davon profitieren, wachsen sowie mit Freude das schönste Hobby der Welt ausüben können.

Damit am Ende aber alle Rädchen ineinandergreifen bzw. alles funktioniert, habe ich zwei überaus engagierte Stellvertreter auf Landesebene und zwölf motivierte Referenten in unseren sechs Blasmusikbezirken, die das ganze Jahr über hervorragende Arbeit leisten und zum Gelingen aller Ziele sehr viel beisteuern.



Martin Pfeffer (39)

Ausbildung: Studium am Landeskonservatorium Feldkirch (Fach: Waldhorn)
Beruf: Musikschullehrer für Waldhorn, Dirigieren und Musikkunde
Freizeit: Laufen, Lesen
Instrumente: Waldhorn, Tuba
Verein: Musikverein Altenstadt
Funktionen: Landesjugendreferent und Bezirkskapellmeister-Stv. (Bludenz) – beides seit 2023
Funktionär: seit 2017
Motto: goht ned, gibts ned

Evelyne Leeb

Evelyne, du warst auch auf Bezirksebene als Jugendreferentin tätig und bist jetzt als Obmann-Stellvertreterin unterwegs, bist Mitglied mehrerer Musikvereine, absolvierst das pädagogische Bachelorstudium „Klarinette“ – das alles neben deinem Beruf als Musikschullehrerin für Saxophon und als Direktorin der Landesmusikschule Ottensheim. Da bleibt sicherlich nicht viel Platz im Terminkalender. Welche Herausforderungen bringt das Amt der Landesjugendreferentin zusätzlich mit sich? Oder lassen sich vielleicht auch gute Synergien herstellen?

Musik und insbesondere die Blasmusik bzw. der Musikverein waren, seit ich denken kann, immer in meinem Leben präsent. Daher war es für mich klar und fast schon ein Grundbedürfnis, ein Instrument zu erlernen sowie ein Teil dieser Gemeinschaft zu werden.

Das gemeinsame Musizieren im Musikverein ist auch heute immer noch ein großer Spaß- und Motivationsfaktor für mich. In dieser Gemeinschaft hat es einige Personen gegeben, die mich speziell gefördert, mir Plattformen und Möglichkeiten gegeben haben, um mich persönlich und musikalisch weiterentwickeln zu können. Diese Unterstützung ist auf dem Weg durch meine Bachelor- und meine Masterstudien am Saxophon, in verschiedene Orchester und Kammermusikformationen, zu Soloauftritten im In- und im Ausland, in das Landesmusikschulwerk und zu meiner jetzigen Aufgabe als Musikschuldirektorin der Landesmusikschule Ottensheim und Gramastetten immer aufrechtgeblieben.

Aus diesem Grund ist es mir ein Anliegen bzw. eine Selbstverständlichkeit, diese Förderung und den Gemeinschaftsinn, die mir zuteilwurden, ebenfalls weiterzutragen und

mich bestmöglich ehrenamtlich zu engagieren, auch wenn der Terminkalender schon etwas strapaziert ist.

Als Musikschullehrerin und Musikschuldirektorin ist die musikalische Förderung von Kindern und Jugendlichen das zentrale Thema meines beruflichen Lebens, insofern hat sie für mich selbstverständlich größte Bedeutung. Darauf Bezug nehmend, gibt es mit dem Amt der Landesjugendreferentin viele Überschneidungspunkte, ähnliche Zielsetzungen und Parallelen in unseren Netzwerken. Die Synergien, die sich dadurch ergeben, sind tatsächlich immens. Sie überwiegen bei Weitem die zeitlichen und terminlichen Herausforderungen, die das Amt mit sich bringt. Die personelle und organisatorische Wechselwirkung der beiden Netzwerke ist für den Blasmusikverband, aber auch für die Landesmusikschulen in Oberösterreich befruchtend und ein großer Teil der musikalischen Nachwuchssicherung. Absprachen und Abstimmungen zu unterschiedlichen Förderungs- und Weiterbildungsangeboten – sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene in der Blasmusik, aber auch für Lehrpersonen im Landesmusikschulwerk – sind sehr effizient und wirksam. Die Umsetzung größerer kultureller Projekte wie jetzt im Brucknerjahr sind von sehr guter Zusammenarbeit und schneller Koordination der Leitungen der beteiligten Verbände geprägt.

Kultur und Gemeinschaft sind Säulen, die unsere Gesellschaft tragen. Diese Werte tragen wir in den Landesmusikschulen und dem Blasmusikverband. Für mich ist es daher ein Privileg sowie eine persönliche Bereicherung, an dieser Schnittstelle tätig sein zu können und sie mitgestalten zu dürfen.

*Life is tricky,
stay in your magic!*

Evelyne Leeb (30)

Ausbildung: Masterstudien im Konzertfach und in der Instrumentalpädagogik für Saxophon an der ABPU, derzeit Bachelorstudium „Klarinette“ an der ABPU

Beruf: Direktorin der Landesmusikschule Ottensheim und Gramastetten seit Jänner 2023

Freizeit: Reisen, andere Länder und Kulturen entdecken

Instrumente: Saxophon und Klarinette

Verein: Musikverein Pöstlingberg-Lichtenberg, voestalpine Blasorchester, SBO Ried

Funktionen: Kapellmeister-Stv. (MV Pöstlingberg-Lichtenberg), Bezirksobmann-Stv. (Bezirk Urfahr-Umgebung), Landesjugendreferentin

Funktionärin: seit 2012

Motto: Life is tricky, stay in your magic!



Weiterlesen ►

Sabrina Csrnko (39)

Ausbildung: Musikgymnasium in Graz, Oboe IGP und Orchesterinstrumente an der Kunstuniversität Graz und der HKU Utrecht (NL), Querflöte IGP an der Kunstuniversität Graz, Blasorchesterleiterlehrgang am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium Graz

Beruf: Musikpädagogin und Orchestermusikerin

Freizeit: Sofern es die Freizeit zulässt, reise ich sehr gerne.

Instrumente: Querflöte und Oboe

Verein: Musikverein Rabnitztal-Eggersdorf

Funktionen: Landesjugendreferentin, Projektleitung im LJBO (Landesjugendblasorchester Steiermark)

Funktionärin: seit 2023

Motto: Kleine Schritte sind besser als keine Schritte.



Sabrina Csrnko

Nun zu dir, Sabrina. Du bist seit wenigen Monaten Landesjugendreferentin in der Steiermark. Welche Verbindung hattest du zuvor zur Blasmusikjugend, welche neuen Aufgaben ergaben sich aus dem neuen Amt für dich? Welche Vorstellungen hattest du am Beginn? Decken sie sich mit der Realität?

Ich bin ein Kind der Blasmusik. Ich durfte ab meinem zwölften Lebensjahr ein Mitglied des Musikvereines Rabnitztal-Eggersdorf sein, der mich auf meinem musikalischen Weg sehr unterstützte. Die Blasmusik begleitet mich seitdem über Jahrzehnte. Sie führte mich in mein Studium, meine Ausbildung und meinen Beruf, den ich absolut als Berufung schätze. Ich darf (Blas-)Musik weitergeben, für sie arbeiten und ihr hoffentlich etwas zurückgeben.

Seit einiger Zeit habe ich auch die ehrenvolle Aufgabe der Projektleitung im LJBO (Landesjugendblasorchester Steiermark) zusammen mit meinem Kollegen Markus Adam. Ich bin seitdem noch mehr der Meinung, dass wir im ge-

samten Jugendbereich mit professioneller Arbeit, positivem Engagement, Teamgeist und Wertschätzung sehr viel erreichen können.

Ich sehe meine Aufgaben noch immer darin, die Bedürfnisse und die Interessen der Blasmusikjugend der Steiermark in den Mittelpunkt zu stellen und ihr die bestmöglichen Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen, um sich bestmöglich zu entwickeln. Durch meine nun wachsende Vernetzung und den Austausch mit anderen Bundesländern sowie durch die Unterstützung der ÖBJ gelingt das Schritt für Schritt. Ich freue mich auf alle weiteren Aktivitäten, die unsere Blasmusikjugend stärken und unterstützen.

Kleine Schritte sind besser als keine Schritte.

Yamaha-Sommerakademie

Ausbildung zur Leitung einer Bläserklasse

Von 13. bis 16. August nahmen Jana Mitterdorfer von der Stadtkapelle Althofen und Katharina Dorfer von der Trachtenkapelle Ebene Reichenau an der Sommerakademie „Ausbildung zur Leitung einer Bläserklasse“ bei Yamaha in Wien teil.

Am Beginn des Seminars durchliefen sie einen Instrumentenzirkel, bei dem sie alle Blasinstrumente ausprobieren konnten. Anschließend wählten sie drei Instrumente aus und erlernten auf zwei davon im Ensemble- und im Orchesterunterricht die ersten sieben Töne.

Sie erhielten auch Einblicke in die Methodik des Klassenmusizierens und den Musikunterricht mit der Instrumentenlernschule „Essential Elements“ von Yamaha. Weitere Themen waren die Schulorganisation und die Kooperationen von Bläserklassen. Zudem erwarben sie verschiedene Instrumentalkompetenzen, didaktisches Wissen und wurden in den Bereichen Leitung und Dirigat ausgebildet. Auch Instrumentenpflege und Erste-Hilfe-Maßnahmen für Blasinstrumente wurden behandelt. Interessant waren ebenso die Atem- und die Rhythmusübungen.

Zum Abschluss erhielten sie noch einen Input zur Digitalisierung im musikalischen Bereich.

Der krönende Abschluss der Sommerakademie war der gemeinsame Besuch eines Heurigen, bei dem ein erneuter netter und guter Austausch stattfand.

Jana und Katharina konnten zahlreiche neue Kontakte knüpfen, hatten eine lehrreiche Zeit und fanden das Seminar in Wien sehr gut organisiert bzw. aufgebaut. Daher empfehlen sie den Besuch der Sommerakademie „Ausbildung zur Leitung einer Bläserklasse“ bei Yamaha weiter.

Die ÖBJ wünscht Jana und Katharina alles Gute sowie viel Freude mit dieser Ausbildung und bedankt sich für ihren Einblick in die Ausbildung.

Jana Mitterdorfer, Katharina Dorfer



Jana Mitterdorfer und Katharina Dorfer

Literaturtipp
des Monats

von Leopold Eibl
Mitglied der ArGe-Literatur der ÖBJ



C-F-G

Komponist: Martin A. Fuchsberger | Salzburg

Genre: Literatur für Jugendblasorchester

Schwierigkeitsgrad:

CJ ohne Wettbewerbsempfehlung

Verlag: Eigenverlag

Die Intention hinter diesem Stück war, die Kreativität der jungen Musikerinnen und Musiker zu fördern. Dies geschieht in den Improvisationsteilen, den „Freispielen“, wo mit vorgegebenem Tonmaterial frei musiziert werden kann, unabhängig vom technischen Können. Auch die komponierten Teile basieren auf einfachen Materialien wie der Grundkadenz I-IV-V.

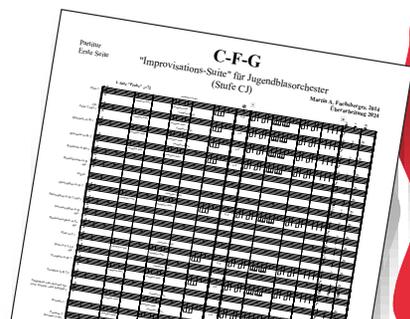
Der erste Satz „Probe“ beginnt mit Stampfen, um die Rolle des Dirigenten zu verdeutlichen. Die ersten „Freiteile“ werden nacheinander von Holz, Blech und Schlagwerk gespielt. Beim Buchstaben F spielen alle gemeinsam, wobei die langsamsten Spieler möglicherweise überbleiben, was ein spannendes Fade-out erzeugt.

Im zweiten Satz „Vorspiel“ stellen die Musiker verschiedene Akkorde bzw. Melodien vor, beginnend mit kollektivem Flüstern und Summen. Auch hier gibt es „Freiteile“, die an zeitgenössische Musik erinnern. Der Satz endet mit der Wiederholung der ersten Melodie. Der dritte Satz „Freiflug“ betont die Freiheit der Musiker. Er beginnt mit dem rhythmischen Spiel der Grundakkorde und steigert sich in der Dynamik. Die Improvisationsteile sind ad libitum, die Wechsel werden vom Dirigenten angezeigt.

Alle drei Sätze eignen sich als kurze Intermezzi. Sie können auch einzeln gespielt werden. Die Einstufung des Werkes entspricht etwa der Stufe CJ, wobei das Stück insgesamt etwa neun Minuten und 30 Sekunden dauert. Die Flügelhornstimme ist optional. Sie kann durch eine zweite Trompete oder Klarinette ersetzt werden.



Vollständige Aufnahme
(YouTube)



Aktivitäten mit dem Vereinsnachwuchs

Neue Ideen

Um den Vereinsnachwuchs gut in die Musikkapelle einzugliedern, bedarf es nicht nur einer herzlichen Willkommenskultur und einer guten Kommunikation. Außermusikalische Aktivitäten und gruppenspielerische Spiele helfen darüber hinaus, die Jugend zu motivieren bzw. an den Verein zu binden.

Eine ganz besondere Aktivität ließ sich das Jugendteam der Bundesmusikkapelle Söll rund um Sabine Neureiter einfallen: Im Zuge ihres Jungbläserwochenendes wurde in stundenlanger Vorbereitungsarbeit ein musikalischer Escape Room entworfen und erfolgreich durchgeführt.

Auf der Jagd nach den gestohlenen Noten

Völlig aufgeregt waren die Burschen und die Mädchen, als sie sich auf die Spuren eines berüchtigten „Musikgrinchs“ begaben. Dieser Bösewicht hatte die Partitur des Dirigenten und die Noten der Solistin gestohlen, um ein bevorstehendes Konzert zu sabotieren. Doch die jungen Musikerinnen und Musiker ließen sich nicht entmutigen. So traten sie in vier Teams an, um die gestohlenen Noten zurückzuholen.

Mit kniffligen Rätseln, versteckten Hinweisen und musikalischem Fachwissen kämpften die Gruppen „Rot“, „Grün“, „Blau“ und „Gelb“ um den Erfolg. Jede Gruppe durfte dabei nur ihre farblich markierten Materialien verwenden und ihre Lösungen an den Gruppentischen mit bereitgestellten Hilfsmitteln wie einem Zauberstift, einer Lupe oder einer Münze zusammenführen.

Verschiedene Herausforderungen wie ein Instrumentenmemory, ein Sudoku aus Noten- und Pausenwerten, ein Intervallpuzzle und ein Domino-Spiel

mit verschiedenen Dur-Tonarten mussten absolviert werden, sodass sich immer mehr Schlüsselcodes für die verschlossenen Zahlenschlösser öffneten, die jeweils zur nächsten Station führten.

Besonders knifflig wurde es bei den sogenannten „Tonartensprüchen“. Dabei erhielt jedes Team einen Spruch, dessen eingekreistes Wort auf eine bestimmte Tonart hinwies, welche die nächste Lösungskombination lieferte.

Der Höhepunkt des Escape Rooms war die finale Aufgabe: ein Überraschungsei mit einem verschlossenen

Schlüsselschloss. Nach zahlreichen Rätseln bzw. Aufgaben fanden die Teams den letzten Hinweis auf einem scheinbar leeren Zettel. Doch mit der richtigen Technik, einer Lupe, konnten sie den winzigen Code entziffern und so den Sieg erringen.

Alle Teams arbeiteten erfolgreich zusammen, eroberten die gestohlenen Noten zurück und retteten das Konzert. Die Mischung aus Musik, Rätseln und Teamarbeit sorgte für Begeisterung und ließ die Teilnehmer in die Welt der Musik eintauchen.

Katrin Fraiß

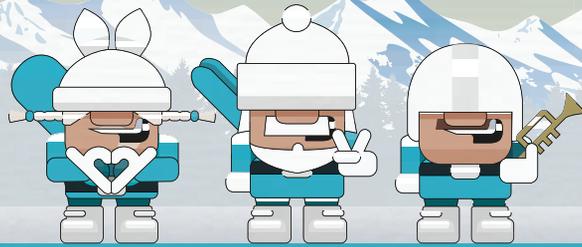




BUFFET CRAMPON
EXKLUSIVER PARTNER



❄️ winter woodstock der Blasmusik



21.-23. MÄRZ 2025 | BRIXEN | KIRCHBERG | WESTENDORF

VEREINSAUSFLUG

BIS ZU 15% ERMÄSSIGUNG AUF TICKETS
FESTIVALPÄSSE ODER TAGESTICKETS

200,- EURO KONSUMATIONSGUTHABEN
IN FORM EINER CASHLESS-KARTE, EINLÖSBAR IM MAIN STAGE ZELT

21. PERSON FÄHRT GRATIS MIT
ALSO 20 PLUS 1, MAN KENNT'S EH



+++ DESCHOWIEDA ❄️ SAŠO AVSENIK & SEINE OBERKRÄINER ❄️ KELLER STEFF & BAND ❄️ UVM +++



Buchen per Mail an
office@ticketwall.at





Erfolgreiche Blasmusikakademie Junior: Nachwuchsmusiker begeistern bei Konzerten

Der Burgenländische Blasmusikverband (BBV) hat seine diesjährige Blasmusikakademie Junior im Bildungszentrum Heiligenkreuz erfolgreich durchgeführt. Insgesamt nahmen 112 Nachwuchstalente, darunter 20 junge Musikerinnen und Musiker aus China sowie 92 aus dem Burgenland, an dieser intensiven musikalischen Woche teil.

Besonders tatkräftige Unterstützung erhielten die Organisatoren von der Gemeinde Heiligenkreuz. Bürgermeister Edi Zach, Andrea Werkovits, Direktorin der Musikschule Jennersdorf, sowie Bernd Gibiser, Obmann des Musikver-

eines Heiligenkreuz, sorgten dafür, dass die notwendigen Räumlichkeiten und Instrumente zur Verfügung standen. „Ohne die Hilfe der lokalen Akteure wäre die Durchführung der Woche in diesem Rahmen nicht möglich gewesen“, lobte Landesjugendreferent Márton Ilyés.

Neben den intensiven musikalischen Proben kam auch der Spaß nicht zu kurz. Fußballspiele und Besuche im Freibad sorgten dafür, dass die Teilnehmer auch abseits der Musik gemeinsam Zeit verbringen konnten.

Die zwei Höhepunkte der Blasmusik-

akademie Junior waren die Konzerte der Nachwuchsmusiker. Das erste Konzert fand im Bildungszentrum in Heiligenkreuz statt und begeisterte das Publikum, das aus Eltern und Funktionären des BBV bestand. Das Abschlusskonzert wurde im Lisztzentrum Raiding abgehalten. Zu diesem besonderen Anlass war auch die Landtagsabgeordnete Elisabeth Trummer, die als Ehrengast Landeshauptmann Hans Peter Doskozil vertrat, anwesend. Sie begrüßte die Jugendlichen und zeigte sich von deren musikalischen Leistungen tief beeindruckt.

Musikheurer des Musikvereines Pilgersdorf

Rückblick auf ein grandioses, unterhaltsames und sehr heißes Wochenende vom 23. bis 25. August 2024

Eröffnet wurde der Heurige am Freitag mit einem Dämmerchoppen der Musikerinnen und der Musiker. Des Weiteren wurde die Candybar der Flöhe

eröffnet. Sie war während des ganzen Wochenendes ein voller Erfolg!

Der Samstag begann mit dem Dämmerchoppen des Musikvereines

Grenzland Mannersdorf und großartiger Stimmung! Den Höhepunkt des Abends stellte

anschließend die Unterhaltung mit den Zamkehrern dar, die bis in die späteren Abendstunden hinein ordentlich im Zelt

einheizten. Nach einem langen Samstag startete der Sonntag mit dem Frühschoppen der Blasmusik Oberschützen-Bad Tatzmannsdorf. Am Nachmittag folgte schon das nächste Highlight – der Auftritt des Flohhaufns und der jungen Heimatklänge Draßmarkt. Sie präsentierten eigene Stücke und performten gemeinsam auf der großen Bühne.

Zum Abschluss des Heurigen trugen noch die Schwaan zum Festausklang und zur Unterhaltung bei.

Nächstes Jahr zur gleichen Zeit gibt es ein Wiedersehen, denn dann feiert der Musikverein Pilgersdorf sein 40-jähriges Bestandsjubiläum!



Mein Blasmusommer auf dem Advanced Camp

„Sommer, Sonne, Blasmusik.“ Unter diesem Motto verbrachten heuer 110 musikinteressierte Jugendliche und Erwachsene ab 15 Jahren eine musikalische Woche am Turnersee.

Instrumentaler Gruppenunterricht, Aufwärm-, Ton- und Technikübungen sowie Tonleitern, Musizieren in Ensembles und im Orchester standen auf dem Programm.

Die Musikerinnen und die Musiker studierten mit ihren Referenten altersgerechte Stücke ein, die dann am Ende der Woche bei einem tollen Abschlusskonzert Eltern, Freundinnen, Freunden und Großeltern präsentiert wurden. Erstmals konnten die jungen und die jung gebliebenen Musiker bei einem Solistenabend ihr musikalisches Können präsentieren.

Mit viel Gespür für die Musik, die Kinder und die kleinen Probleme einer Kurswoche leitete Katrin Weinberger heuer das Advanced Camp. Zur Auflockerung gab es Gehör- und Rhythmus-schulungen sowie Sport und Gesang. Die Teilnehmer erlebten eine aufregende Woche, verbesserten ihre Fertigkeiten am Instrument und knüpften Freundschaften fürs Leben.



Fotos: Hans-Jürgen Zettlauer

Social-Media-Kurs für Blasmusiker mit Sara Kapeller

12. Oktober, 9 bis 15 Uhr, CMA Ossiach

Sara Kapeller, Landesmedienreferentin in Vorarlberg, arbeitet hauptberuflich im Social-Media-Bereich und wird folgende Inhalte mit euch erarbeiten:

- allgemeines über Social Media und verschiedene Kanäle
- Funktionen (Liken, Kommentieren, Teilen, Speichern)
- Co-Autor-Funktion, Hashtags, Ortsangaben
- Reichweite, Insights
- Unterschied zwischen Story, Beitrag, Reel, Co-Autor-Markierung
- Business Manager (wie plane ich meine Beiträge)
- Tipps für die Gestaltung
- Canva-Tool

- Jeder Teilnehmer
- erstellt einen Beitrag,
 - erstellt eine Story,
 - macht ein kurzes Video und schneidet es.

Kurskosten: 30 Euro (exklusive Mittagessen)

Anmeldung bei: pia.hensel-sacherer@kbv.at





Ehrenmitglied Prof. Gerhard Leeb – 80. Geburtstag

■ Gerhard Leeb wurde im April anlässlich seines 80. Geburtstags mit einem musikalischen Glückwunsch der Bezirksvorstandsmitglieder bedacht.

Prof. Gerhard Leeb ist eine herausragende Persönlichkeit im niederösterreichischen Blasmusikwesen. Als Ehrenmitglied des NÖBV und Ehrenbezirkskapellmeister der BAG Amstetten spielte er eine bedeutende Rolle. Von 1993

bis 2006 leitete er als Bezirkskapellmeister die Geschicke der BAG Amstetten und unterstützte die damals 51 Musikkapellen aus dem Bezirk Amstetten in ihrer musikalischen Entwicklung.

Leeb, ein ausgebildeter Oboist und Klarinettenist, war Zeit seines Lebens als Musiker, Kapellmeister und Arrangeur tätig. Er unterrichtete auch an der Musikschule Haag. Bereits 1966 übernahm er

die Leitung der Stadtkapelle Haag, der er 31 Jahre lang als Kapellmeister vorstand. Bis zu seinem 80. Geburtstag blieb er ihr als aktiver Musiker erhalten. Sein Einfluss reichte über den Bezirk hinaus, da er viele Jahre lang erfolgreich im Vorstand des NÖBV tätig war. Sein Wirken trug maßgeblich zur Steigerung des Qualitätsniveaus im niederösterreichischen Blasmusikwesen bei.



Lieber Gerhard, der NÖBV und die BAG Amstetten mit allen Musikerinnen und Musikern gratulieren dir im Nachhinein herzlich zum 80. Geburtstag. Wir wünschen dir weiterhin viel Freude an der Musik, viel Spaß beim Komponieren und Arrangieren sowie viele schöne Momente bei noch so mancher Reise rund um die Welt mit deiner Marianne.





Mini Musi Day der BAG Amstetten

Am 10. August veranstaltete das Jugendreferat den ersten Mini Musi Day. Insgesamt nahmen 120 Jungmusikantinnen und -musikanten mit ihren Jugendreferentinnen und ihren Jugendreferenten teil. Es wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten. Dabei konnten sich die Jugendreferenten verschiedene Ideen mitnehmen, wie sie spielerisch musikalische Themen vermitteln können. Für die Jungmusikanten im Alter von 6 bis 14 Jahren

wurde ein unterhaltsames Programm geboten, bei dem Spiel und Spaß natürlich im Vordergrund standen.

Die Rhythmikerin Lucia Scherzenlehner war als Referentin zu Gast. Sie hielt eine Body-Perussion-Einheit ab, in der unter anderem auch ein Line Dance sowie ein Kanon Platz fanden. Das Nachmittagsprogramm wurde von den Jugendreferentinnen der BAG Amstetten organisiert. Das Highlight war die Schnitzeljagd, bei der die Kinder

in zehn Stationen verschiedene Aufgaben lösen mussten. Bei jeder geschafften Station bekamen sie einen Aufkleber für ihren Schnitzeljagdpass.

Im Anschluss wurde ein großes Gruppenfoto gemacht. Zudem wurden Urkunden sowie Handouts zu den verschiedenen Workshops verteilt. Auf jeder Urkunde war das Gruppenfoto des jeweiligen Vereines gedruckt. Alles in allem war es ein gelungener erster Mini Musi Day!

Gemeinsame Jugendarbeit von sechs Musikvereinen

Die Musikvereine Erla und Sankt Pantaleon, die Trachtenmusikkapelle Strengberg, das Blasorchester St. Valentin Steyr Traktoren, die Stadtkapellen Haag und Sankt Valentin ver-

anstalteten das Camp Brass im Funiversum in Freistadt. Die musikalische Leitung übernahm der Musikstudent Andreas Haas, der mit viel Begeisterung mit den rund 30 Jungmusikerin-

nen und Jungmusikern ein anspruchsvolles Programm erarbeitete. Bei den Marschproben gab es für viele Kinder den ersten Kontakt mit dem Marschieren in einer Kapelle, aber sie bewiesen schnell Motivation und Lernfähigkeit. Dem Betreuersteam war es wichtig, ein abwechslungsreiches Programm zu bieten. So wurde bei einem Planspiel, bei dem die Betreuerinnen und die Betreuer in Fabelfigurenrollen schlüpften und die Kinder in Gruppen Rätsel lösen mussten, der Zusammenhalt gefördert. Als Abendprogramm gab es eine Disco in der Unterkunft, um das Klischee „Musiker sind schlechte Tänzer“ zu widerlegen. Nach diesen drei Tagen präsentierten die Jungmusiker bei einer Rasenshow das Erlernte mit Schwenkung, großer Wende und Kürfigur. Im Anschluss führten sie die gelernten Musikstücke beim Konzert auf.





Anton Bruckner – Superstar: Das Geburtstagsständchen

Am 19. Oktober findet im Linzer Brucknerhaus nicht nur das Bewerbsdoppel der Austrian Nationals for Brass Bands und des Bundesbewerbes der Stufe B statt, auch an unseren Musikernachwuchs wurde gedacht: Mit dem Musikvermittlungsprogramm „Anton Bruckner – Superstar: Das Geburtstagsständchen“ feiert das Ensemble „d’Blechan“ gemeinsam mit Puppenspielerin Ruth Humer den 200. Geburtstag des Komponisten.

Worum geht es?

Vier begeisterte Musiker machen sich auf den Weg, um Herrn Anton Bruckner zu treffen. Da läuft ihnen die Zaubermeisterin Kraxa-abraxa über den Weg und bietet ihre Hilfe an. Sie erinnert das Quartett daran, dass Herr Bruckner Geburtstag hat. Die Vier kramen in ihren Taschen, aber außer Krimskrums ist nicht viel da, das als Geschenk taugen würde. Da hat einer von ihnen DIE Idee: ein Geburtstagsständchen! Mithilfe der Kinder wird es geübt und am Schluss des Stückes zum Besten gegeben.



Foto: Reinhard Winkler

Kraxa-abraxa ist leider schon etwas eingerostet, was ihre Zauberkünste betrifft. Treffen die Musiker Bruckner auf ihrer Reise mit dem Schalltrichter überhaupt? Lasst euch überraschen!

In diesem Stück werden Kindern (ab sechs Jahren) die Musik von Bruckner und sein Leben auf spielerische Weise nähergebracht. Sie erlernen mit den Musikern das Geburtstagsständchen

und mit der Zaubermeisterin die Zaubersprüche.

Anton Bruckner – Superstar Das Geburtstagsständchen

Samstag, 19. Oktober,
10.30 Uhr, 13.45 Uhr, 15.30 Uhr
Brucknerhaus Linz (Foyer)
Eintritt frei

Aus organisatorischen Gründen
ersuchen wir um Anmeldung
unter: sekretariat@ooe-bv.at

Konzerthighlight des Landesjugendblasorchesters

10. November, 16 Uhr, Pfarrkirche Kallham
24. November, 16 Uhr, Mariendom Linz

Unter dem Titel „Colours of Music“ präsentiert das oberösterreichische Landesjugendblasorchester im Herbst ein außergewöhnliches Konzerterlebnis. Jungmusikerinnen und -musikern ab dem Goldenen Leistungsabzeichen wird die Möglichkeit geboten, besondere musikalische Werke aufzuführen. Das Landesjugendblasorchester vereint motivierte und talentierte Musiker aus dem gesamten Bundesland mit dem Ziel, die Blasorchesterszene

mit innovativen Projekten zu bereichern. Mit Colours of Music präsentiert es im Herbst ein Programm (u. a. mit Werken von Bert Appermont, Gustav Holst, Florian Moitzi) für die einzigartige Atmosphäre eines Kirchenraumes. Als Solist ist Andreas Eitzinger



(Professor an der Anton-Bruckner-Privatuniversität) an der Posaune zu hören. Mit Johanna Heltschl steht erstmals

eine junge aufstrebende Frau am Dirigentenpult. Das Konzert findet am 10. November in der Pfarrkirche Kallham und am 24. November im Mariendom in Linz statt.

Summer Music Camp in Bad Ischl: Ein unvergessliches musikalisches Erlebnis für die Jugend

■ Von 26. bis 30. August verwandelte sich Bad Ischl in einen pulsierenden Hotspot für junge Musikbegeisterte aus ganz Oberösterreich. Im Summer Music Camp, welches vom Landesjugendreferat des Oberösterreichischen Blasmusikverbandes organisiert wurde, konnten Jugendliche ihr musikalisches Können vertiefen.

Unter der Leitung von Manfred Hirtenlehner probten die Teilnehmerinnen und die Teilnehmer anspruchsvolle Orchesterliteratur. Im Ensembleunterricht setzten sich die Jugendlichen mit instrumentenspezifischen Themen auseinander und wurde das Ensemblespiel forciert.

Neben Orchester- bzw. Ensembleproben standen auch kreative Unterrichtseinheiten auf dem Programm, die ihnen neue musikalische Perspektiven eröffneten. Im Fach „Improvisation“ zeigte Gerd Rahstorfer den jungen Musikern, wie man durch spontane musikalische Einfälle neue Klangwelten schaffen kann. Alex Johansson vermittelte im Fach „Arrangement“ die Grundlagen der Musikbearbeitung und gab den Teilnehmern wertvolle

Tipps, um Stücke für verschiedene Besetzungen umzuschreiben.

Neben dem musikalischen Programm kam auch der Spaß nicht zu kurz. Zudem wurden neue Freundschaften geknüpft.

Den krönenden Abschluss des Summer Music Camps bildete ein Konzert,

bei dem die Musiker die erarbeiteten Stücke vor einem begeisterten Publikum präsentierten. Die beeindruckenden Darbietungen spiegelten nicht nur das hohe musikalische Niveau der Jugendlichen, sondern auch den Teamgeist und die Freude am gemeinsamen Musizieren wider.



Foto: Pamer

WIR TRAUERN

Klaus Rappl †

■ Wir nehmen Abschied von einem besonderen Menschen, der untrennbar mit der Blasmusik verbunden war.

Klaus Rappl, unser langjähriges Mitglied der Landesleitung, ist am 1. Juli 2024 verstorben. Klaus Rappl war von 1991 bis 2013 als Landeskapellmeister-Stellvertreter im Oberösterreichischen Blasmusikverband (OÖBV) tätig und prägte in dieser Zeit die musikalische Landschaft entscheidend mit.

Von 1992 bis 2005 leitete er als Kapellmeister die Musikkapelle Leonstein und wurde nach seinem Aus-



scheiden im Jahr 2006 zum Ehrenmitglied ernannt. Seine außergewöhnlichen Beiträge zur Musik wurden 2003 mit dem OÖBV-Verdienstkreuz in Gold gewürdigt.

Als musikalischer Leiter der Vöckla Musikanten (von 1981 bis 2004) prägte er ein besonderes Bild der qualitätsvollen traditionellen Blasmusik in kleiner Besetzung. Sein Talent und sein Engagement inspirierten viele Musikerinnen und Musiker, sodass auf seine Initiative hin die-

se Sparte ein wesentlicher Schwerpunkt in ganz Österreich wurde. Die Weiterentwicklung dieser Musiktradition fand auch im Ausland Anerkennung. So wurde Klaus als Mitglied der europäischen Musikkommission CISM für die traditionelle Blasmusik in der böhmisch-mährischen Stilrichtung berufen. Klaus Rappl hat Spuren hinterlassen, die weit über das Musikalische hinausgehen. Er hat mit seiner Persönlichkeit und seiner Herzlichkeit viele Menschen berührt, die Welt ein Stück besser und klingender gemacht. Seine Musik und sein Geist werden in unseren Herzen weiterleben.

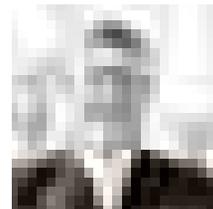
Ruhe in Frieden!

Neue Gebrauchsmusik – Prozessions- und Trauermärsche

Ein Schwerpunkt unserer Musikkapellen liegt neben weltlichen Auftritten auf der musikalischen Begleitung kirchlicher Veranstaltungen (Trauerzüge, Prozessionen etc.). Da bei diesen Anlässen oft seit Jahren dieselben Stücke gespielt werden, hat sich der Österreichische Blasmusikverband 2023 dem Thema „Gebrauchsmusik“ gewidmet.

Es wurden zwölf neue Prozessions- und Trauermärsche aus allen Bundesländern und Südtirol in Auftrag gegeben. Diese sollen auch mit minimaler Besetzung gut spielbar sein und den Schwierigkeitsgrad A-B nicht überschreiten. Das Ziel ist es, das Repertoire zu erneuern und vielseitiger zu gestalten.

Wir laden euch ganz herzlich ein, diese neuen Märsche kennenzulernen!



Do., 3. Oktober, 19.00 – 22.00 Uhr
📍 Musikheim Dietach
Referent: Gottfried Reisegger
Lehrorchester: MV Steinbach bei Steyr

Soziale Aspekte der Probenarbeit

Der ehemalige Bundesjugendreferent Andreas Schaffer ist zu Gast bei der Bläserakademie und wird zum Thema „Soziale Aspekte der Probenarbeit“ referieren.

In seinem Workshop geht er insbesondere auf folgende Punkte ein:

- Pädagogische Grundsätze
- Beziehungsarbeit
- Probenkultur
- Verantwortung übernehmen
- Feedback und Bewertung



Do., 17. Oktober, 19.00 – 22.00 Uhr
📍 LMS Gunskirchen
Referent: Andreas Schaffer

Taktwechsel meistern | Gestärkt durch Zeiten der Veränderung

In diesem interaktiven Impulsvortrag vermittelt Bianca Kreidl, qualifizierte Unternehmensberaterin, Trainerin und Coach, ein Bewusstsein für den Einfluss von Veränderungen auf uns selbst.

Das Ziel ist es, mit diesem Selbstbewusstsein aktiv Veränderungsprozesse steuern zu können. Theorie und Praxis geben Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen einheitlichen Blick auf Veränderungsprozesse, inklusive des Umgangs mit Ängsten, Widerständen und emotionalen Überforderungen. Durch Selbstreflexion und Empathie gewinnt man neue Erkenntnisse über sich selbst und sein Umfeld. So können persönliche bzw. berufliche Herausforderungen gestärkt und taktvoll gemeistert werden.

Die Teilnahme ist in Präsenz oder online möglich!



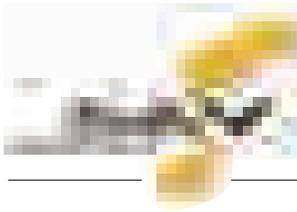
Di., 5. November, 19.00 – 21.00 Uhr
📍 Gasthaus Ternberg oder ONLINE
Referentin: Bianca Kreidl

Bläser AKADEMIE

Details und Anmeldungen wie immer auf:
blaeserakademie.ooe-bv.at



OBERÖSTERREICHISCHER
BLASMUSIKVERBAND



SALZBURG

Salzburger Blasmusikverband
Zugallistraße 10, 5020 Salzburg, Tel. 0664/5427203

Redaktion: Laura Lebesmühlbacher
presse@blasmusik-salzburg.at www.blasmusik-salzburg.at

37. Lungauer Bezirksmusikfest

Das Bezirksmusikfest wurde am 31. August in der Muhr auf dem Roanafeld neben der Kirche abgehalten. Das festliche Spektakel lockte nicht nur ALLE Lungauer Musikkapellen, sondern auch etliche Musikbegeisterte in das Tal. Unter den zahlreichen Ehrengästen befanden sich auch SBV-Landesobmann Balthasar Gwechenberger und Landeskapellmeister Roman Gruber. Die Musikantinnen und Musikanten nahmen auf dem Feld registerweise Aufstellung. Nach dem Eröffnungskanonens-



LObm. Balthasar Gwechenberger

schuss von Hermann Rotschopf begann der Festakt. Ein Ensemble (Leitung: Peter Stiegler) eröffnete den musikalischen Teil vom Kirchturm aus. Der Lungauer Bezirksobmann und Landesobmann-Stellvertreter Karl Macheiner begrüßte alle Anwesenden. Willi Palzenberger und Robert Grießner moderierten das Programm und interviewten die Ehrengäste auf der Tribüne. Der Muhrer Kapellmeister Michael Aigner dirigierte den ersten Marsch beim Gesamtspiel („Mit Kraft und Stolz“). Die Klangwolke begeis-

terte die Zuhörerschaft und versprach musikalische Gänsehautmomente. Das Jugendorchester, bestehend aus allen interessierten Lungauer Jungmusikerinnen und Jungmusikern, nahm vor der Ehrentribüne Aufstellung. Unter der Leitung und dem Dirigat von Christina Gell erklang das Stück „Power Rock“. Im Anschluss wurde der Marsch „Frisch auf“ gemeinsam mit Jung- und Altmusikern vorgetragen. Zum Abschluss dirigierte Landeskapellmeister Gruber noch die Salzburger Landeshymne. Nach dem Festakt nahmen die Kapellen Marschaufstellung. Es folgte die Defilierung. Mit Marschmusik und jubelnden Festgästen ging es nun in Richtung Festgelände.

Lukas Korbuly



Fotos: Lukas Korbuly



**QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE**

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
**FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ**

Lechner
ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com





**MUSIKHAUS
Lechner**

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518
Mo geschlossen · Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr · Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com



Anderthalb Jahrhunderte TMK Lamprechtshausen

Ein rauschendes Festwochenende anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Flachgauer Trachtenmusikkapelle ging am Wochenende nach Mariä Himmelfahrt über die Bühne. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher begrüßten an den beiden Festtagen die über 60 angereisten Kapellen und Ortsvereine aus nah und fern. Mit einer Vielzahl an aktiven und ehemaligen Musikfreunden wurde mit der quasi hauseigenen Blasmusik-Coverband „Schättnblech“ am Samstag, sowie am Sonntag mit der nicht erst seit

dem Woodstock der Blasmusik allseits bekannten Band „Brassaranka“, gefeiert.

Speziell für die vielen Gönner der Lamprechtshausener Kapelle wurde am Freitag ganz bewusst ein etwas anderes Programm gestaltet: „Mit einem Weinfest, das wir besonders unserer Dorfbewölkerung und unseren Freunden gewidmet hatten, ist uns ein toller Festauftritt gelungen. Die von der Postwirtsmusi speziell arrangierten und mitreißenden volksmusikalischen Klänge luden perfekt zum Hoagasch-

ten ein und versinnbildlichen auch den Zusammenhalt unserer großen Dorfgemeinschaft“, so David Oberascher, Festobmann und Ehrenkapellmeister der TMK Lamprechtshausen.

Ein bleibendes Denkmal wird das Fest allemal bringen. Ein von Hans-Peter Furtner gestaltetes, knapp zwei Meter hohes, modernes Stahlkreuz wurde am Festsamstag geweiht. Es wird künftig auf einer Anhöhe über Lamprechtshausen an die vielen ehemaligen Wegbereiter und -begleiter der Musikkapelle erinnern. *Martin Buchner*

WIR TRAUERN

Josef Seiwald †

Die Trachtenmusikkapelle Golling trauert um den kürzlich, bei einem tragischen Unfall verstorbenen, langjährigen und verdienten Schlagzeuger Josef Seiwald.

Sepp war in den 1980er-Jahren fünf Jahre lang ein Mitglied der Militärmusik Salzburg, unterrichtete viele Schüler im Tennengau, war als Aushilfsmusiker weitum bekannt und spielte 15 Jahre lang in der Tanzkapelle „Panorama Sextett“.

In seinen 47 Jahren als überaus engagiertes Mitglied der TMK Golling prägte er viele Generationen von Schlagzeugern auf der kleinen Trommel, der Pauke und dem Drumset. Musik war seine größte Leidenschaft, folglich war er praktisch bei jeder Ausrückung einsatzbereit.

Sepp war aber auch durch viele Jahre hindurch „Wirt“ unseres Aufenthaltsraumes im Probenlokal, weil



gelebte Geselligkeit und Kameradschaft für ihn sehr wichtig waren.

Die Trachtenmusikkapelle Golling verliert mit ihm einen überaus verlässlichen und wertvollen Kollegen.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Matthias Gerl

VON PROFIS UND MUSIKHÄUSERN EMPFOHLEN!

ERFOLGREICH BEI ÜBER 4500 INSTRUMENTEN ANGEWANDT!

Viera Blech

CoolTech^{-180°C} GmbH

TIEF-TEMPERATUR-BEHANDLUNG

RET Brass Band

- VERBESSERTES ANSPRECHVERHALTEN
- BESSERES EINRASTEN DER TÖNE
- LEICHTERES SPIELEN

Sonus Brass

CoolTech -180° GmbH
Blockau 64a • A-6642 Stanzach
+43 (0) 676 676 9800
office@cooltech.at • www.cooltech.at

Ehrenring der Marktgemeinde für besondere Verdienste

■ Peter Mörwald, dem langjährigen Obmann der TMK Werfen, wurde im Juni eine große Ehre zuteil. Mörwald, der im Februar dieses Jahres sein Amt nach 20 Jahren an Angela Langeder weitergegeben hatte, wurde für seine langjährige Tätigkeit, sein Engagement und seinen großartigen Einsatz zum Wohl der TMK Werfen am 26. Juni von Vizebürgermeister Christoph Hochbrugger und Bürgermeister Hubert Stock der Ehrenring der Marktgemeinde Werfen verliehen.

Peter Mörwald übernahm das Amt des Obmanns am 30. Jänner 2004 von Peter Binggl. Er führte die Trachtenmusikkapelle durch Konzertreisen nach Italien, Deutschland und 2006 auf eine zehntägige Konzertreise nach China. Um die finanzielle Gebarung des Vereines zu sichern, initiierte er das Werfener Seifenkistenrennen mit anschließendem Dämmerchoppen, das heuer bereits zum zehnten Mal stattfand.

Stets war er um das Ansehen der Musikkapelle bemüht.

Neben der Trachtenmusikkapelle war er langjähriger Bezirksfunktionär im Pongauer Bezirksblasmusikverband und von 2006 bis 2011 Landesob-

mann-Stellvertreter des Salzburger Blasmusikverbandes.

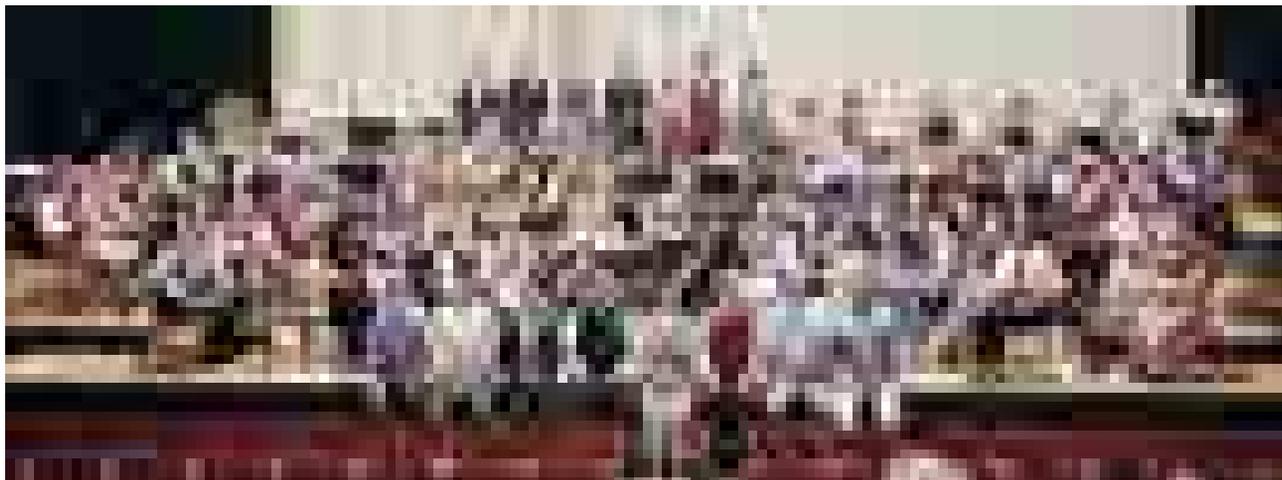
Auch für den Österreichischen Blasmusikverband ist er als Vortragender und Leiter von Führungskräfte Seminaren im Einsatz.



Vizebürgermeister Christoph Hochbrugger, Peter Mörwald und Bürgermeister Hubert Stock

Foto: Marktgemeinde Werfen





LJBO-Abschlusskonzerte: Volles Haus in Leoben und Leibnitz

■ Fünf intensive Probenstage, 66 talentierte Musikerinnen und Musiker aus 45 steirischen Musikvereinen: Das alles braucht es, um in kürzester Zeit ein fulminantes Konzert auf die Beine zu stellen.

Von kosmischen Klängen der „Star Wars Saga“ bis zu „Bella ciao“: Mit einem bunten Mix aus beschwingter Blasmusikliteratur begeisterte das LJBO-Akademieorchester das Publikum im bis auf die letzten Reihen gefüllten Hugo-Wolf-Saal in Leibnitz am 6. September und im Live Congress in Leoben am 7. September. In fünf Probenstagen hatten die jungen Musiker

ein abwechslungsreiches Programm einstudiert. Als Dirigenten fungierten Karl-Heinz Tappler und Christian Prinz-Mörth, musikalisch gecoacht wurden die Jugendlichen von fachkundigen Dozenten. Mit dabei waren Arnold Plankensteiner, Sabrina Csrnko, Christian Prinz-Mörth, Markus Adam, Karl-Heinz Tappler, Wolfgang Tischhart, Bernhard Richter und Lukas Kleemair. Neben solistischen Einlagen wurde auch die Moderation von den Musikern durchgeführt. Am Schluss der beiden Konzerte gab es Standing Ovationen des Publikums. Großer Dank gilt LJRef. Sabrina Csrnko und ihrem Stell-

vertreter Willi Berghold, die maßgeblich an diesem Projekt beteiligt waren. Erstmals wurde auch ein Tag der offenen Akademie-Tür durchgeführt, an dem interessierte Jungmusiker in das Projekt hineinschnuppern durften. Dabei lag der Fokus auf der Probenarbeit der Ensembles, wobei einige junge Musiker die Möglichkeit hatten, einen Nachmittag lang selbst zu proben. Am Schluss gab es ein Konzert der einzelnen Ensembles, in dem die jungen Besucher mit den aktiven Orchestermusikern mitwirken durften.

Ana Roßkogler, Kathrin Wagner-Hänsler





Meisterklasse für Posaune in Bad Waltersdorf

■ Von 28. bis 31. August fand in Bad Waltersdorf ein Posaunenworkshop statt. Für die zwölf engagierten Teilnehmer, die sich über vier Tage hinweg intensiv mit ihrem Instrument beschäftigten, wurde die Veranstaltung ein besonderes Erlebnis. Die künstlerische Leitung oblag Prof. Carsten Svanberg und Prof. Mag. Thomas Eibinger. Besonderes Augenmerk wurde auf die korrekte Spiel- bzw. Atemtechnik gelegt, um Klang und Ausdauer zu ver-

bessern. Es gab sowohl Solo- als auch Ensembleunterricht. Am 30. August fand das Kirchenkonzert in der Pfarrkirche Bad Waltersdorf statt. Die Teilnehmer spielten gemeinsam mit den Dozenten klassische und moderne Kompositionen. Den krönenden Abschluss bildete das Abschlusskonzert am 31. August. Dort präsentierten die Teilnehmer die erarbeiteten Stücke und zeigten eindrucksvoll, welche Fortschritte sie in nur wenigen Tagen

gemacht hatten. Ihre Leistung wurde von den Dozenten mit großer Anerkennung hervorgehoben. Das Publikum belohnte die Musiker mit begeistertem Applaus. Der Workshop war ein voller Erfolg und eine wertvolle Erfahrung für alle Beteiligten, die nicht nur ihre technischen Fähigkeiten erweitern konnten, sondern auch gemeinsam unvergessliche musikalische Momente erlebten.

Franz Fuchs

Tag der Jugendreferent*innen

Am Samstag, dem 12. Oktober 2024, findet in der Forstschule Bruck an der Mur der Tag der Jugendreferent*innen statt. Alle steirischen Jugendreferenten und alle interessierten Mitglieder der steirischen Blasmusik sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Neben spannenden Workshops und interessanten Aktiv-Vorträgen stehen vor allem Jugendschutz, Musikvermittlung und Probenstart (neu gedacht) im Vordergrund.

Folgendes erwartet euch an diesem Tag:

ab 8.15 Uhr	Anmeldung und Registrierung
9.00 Uhr	Begrüßung durch das Jugendteam
9.10 Uhr	„Aktiv mit Body Percussion“ Workshop mit Lukas Kleemair
9.45 Uhr	„Musikvermittlung“ mit Sonja Wurm
10.45 Uhr	Pause
11.00 Uhr	„Jugendschutz in der Steiermark“ mit HR Mag. Mario Carl Wünsch
12.30 Uhr	Mittagspause
13.30 Uhr	„Probenstart einmal anders“ mit Anton Mauerhofer
15.30/Open End	Meet and Greet mit allen Bezirksjugendreferenten der Steiermark (inklusive Austausch)



JETZT ANMELDEN!
kurs.blasmusik.at/Anmelden/920



Blasmusik im Rundfunk

Burgenland: Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr: „Radio Burgenland Blasmusikparade“

Kärnten: Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr: „Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“

Niederösterreich: Mittwoch und Donnerstag, jeweils 20.30 – 21.00 Uhr: „Für Freunde der Blasmusik“, Gestaltung und Moderation: Sonja Wurm, Gerhard Schnabl und Manfred Sternberger

Oberösterreich: „Klingendes Oberösterreich“ – Sonntag, 20.04 bis 21.00 Uhr
Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich – jeden ersten Mittwoch im Monat, 21.04 Uhr bis 22.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Martina Kohlmann und Hermann Pumberger

Salzburg: Montag bis Donnerstag, 18 Uhr: „Guat auf'legt“ – Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur, vielfach aus der Blasmusik; 20 Uhr: „Musikanten spielt's auf“, „Blasmusik spezial“, „Mundart spezial“ oder „Chormusik spezial“

Mittwoch, 20 Uhr: „Gern no amoi g'hört“ – Schätze aus dem Salzburger ORF-Archiv

Freitag, 18 Uhr: „Guat auf'legt Wunschsendung“ – Ihre Lieblingsvolksmusik in Radio Salzburg
Sonntag, 6 Uhr: „Da bin i dahoam“ oder „Über d'Alma“; 11 Uhr: „Radio-Frühshoppen“ aus den Bundesländern

Feiertag, 6 Uhr: „Feiertags in aller Fruah“

Musik, Gestaltung und Moderation bei allen Sendungen: Rupert Brandstätter, Conny Deutsch, Alexander Holzmann, Eva Köck, Caroline Koller, Michael Lindinger, Josef Siller

Steiermark: „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Paul Reicher (am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

Tirol: Jeden Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“ und 19.00 – 20.00 Uhr: „Musikanten, spielt's auf“ | Jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

Vorarlberg: Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr: „Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg, Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel



Blasmusik – Impulse 2024

Samstag, 9. November 24

9:00 bis 16:00 Uhr

Musikschule Innsbruck (Ursulinensaal, Innrain 5)

Zielgruppe:
Kapellmeister:innen,
Obleute, Jugend-
referent:innen,
Konzertmoderator:innen
...
alle Interessierten

Auch heuer haben wir für unseren Fortbildungstag am 9. November in den Ursulinensälen Innsbruck ein spannendes Programm zusammengestellt. Wie schon letztes Jahr starten wir am Vormittag im Plenum, diesmal zum Instrumentenschwer-

punkt „Posaune“ und zum Thema „Atmung“. Außerdem gibt es einen Input zur erfolgreichen Vereinsarbeit. Zusätzlich gibt es wieder einen Praxisteil mit einem Orchester, diesmal mit der Musikkapelle Inzing und Gerald Oswald. Am Nachmittag werden Work-

shops zu Mitgliederverwaltungsprogramm, (Neuen) Medien und Posaune angeboten.

Die Anmeldung dazu ist auf www.blasmusik.tirol möglich!



Als Praxisorchester stellt sich die Musikkapelle Inzing zur Verfügung.

Auszeichnungen in Innsbruck

Am 15. August findet traditionell der Ehrungstag des Landes Tirol statt. In der Innsbrucker Hofburg werden dabei verdiente Personen aus verschiedenen Bereichen des Ehrenamtes ausgezeichnet. Insgesamt wurden heuer 153 Verdienstmedaillen, 46 Verdienstkreuze sowie 28 Lebensrettungsmedaillen verliehen. Nicht nur bei der Gestaltung des landesüblichen Empfangs im Vorfeld der Ehrungsfeier nimmt die Blasmusik, heuer vertreten durch die MK Fiss, eine wichtige Rolle ein. Auch bei den Ver-

dienstmedaillen und den Verdienstkreuzen waren wieder einige Vertreter, die sich über Jahrzehnte hinweg für das Tiroler Blasmusikwesen eingesetzt hatten, dabei.

Wir gratulieren herzlich: Raimund Winkler (Langkampfen, Landesobmann-Stellvertreter, langjähriger Bezirksobmann uvm.) und Manfred Heidegger (Trins, langjähriger Bundeshornist der Tiroler Schützenkompanien) zum Verdienstkreuz, Othmar Ager (Mariatal, 60-jährige aktive Mitgliedschaft), Jo-

hann Duregger (Abfaltersbach, langjährige Funktionärstätigkeit), Klaus Hörl (Jochberg, langjährige Funktionärstätigkeit), Stefan Klocker (Tristach, langjähriger Bezirksobmann), Manfred Knoflach (Patsch, langjährige Funktionärstätigkeit), Johann Prader (Götzens, langjährige Funktionärstätigkeit), Helmut Schernthaner (Mariatal, langjährige Funktionärstätigkeit), Anton Vötter (Aurach bei Kitzbühel, langjähriger Bezirkskapellmeister) und Robert Werth (Landesstabführer) zur Verdienstmedaille! BVT



Manfred Heidegger (Bild links) und Raimund Winkler erhielten das Verdienstkreuz des Landes Tirol.

Fotos: Die Fotografien



**Wir liefern Ihnen
Blasmusiknoten aller Verlage**

- > Noten für Blasorchester & Bläserklassen
- > Noten für viele verschiedene Bläserbesetzungen
- > Play-Along-Ausgaben für alle Blasinstrumente
- > Instrumentalschulen

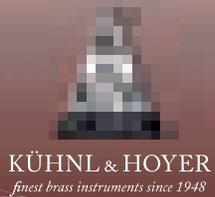
Unsere persönliche Notenberatung:
Telefon: +49 82 41 / 50 08 52
info@blasmusik-shop.de

✓ SCHNELL ✓ ZUVERLÄSSIG ✓ KAUF AUF RECHNUNG

BRAWO
Die Blasorchester-Messe
22.-24.11.2024 | Messe Stuttgart

Besuchen Sie uns!
22. - 24. 11. 2024
Stand 2A31

www.blasmusik-shop.de



**B Bass-
trompete**

B-Basstrompete (B-Bassflügelhorn)
*kompakte Bauweise, Ausgleichstrigger am Hauptstimmzug,
einfaches Handling, überragende Ansprache, voller, warmer Klang,
Flexibilität in allen Lagen, hervorragende Intonation*



8-facher Preisträger
Deutscher Musikinstrumentenpreis
1991 · 1993 · 2000 · 2001 · 2007 · 2014 · 2019 · 2021
Made in Germany

Neue Straße 27 · D-91459 Markt Erlbach · Tel. +49 (0) 9106/513 · Fax +49 (0) 9106/6218
info@kuehn-hoyer.de · www.kuehn-hoyer.de



Weltrekord der Blasmusik auf dem Rheindamm

■ Am 25. August wurde anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des St. Galler und des Vorarlberger Blasmusikverbandes ein ganz besonderes Ereignis auf dem Rheindamm veranstaltet: der Weltrekord der Blasmusik!

Unter dem Motto „Musik verbindet über Grenzen hinweg“ musizierten am 25. August über 3.500 Musikantinnen und Musikanten aus Vorarlberg, Süddeutschland, Liechtenstein und der Ostschweiz gemeinsam rund um die

Brücke Koblach-Montlingen.

Die verschiedenen Musikvereine stellten sich auf beiden Seiten des Rheindammes auf. Dort spielten sie den Marsch „Dir zum Gruß, Land Vorarlberg“ von Ludwig Bertel und das von Christoph Walter für den Weltrekord komponierte Werk „Harmonie der Blasmusik“.

Das Besondere am Weltrekord war, dass die Musikanten in einer Linie aufgestellt wurden. Die Dirigentinnen und die Dirigenten koordinierten per Kopfhörer das Zusammenspiel. Viele Besucherinnen und Besucher konnten den Weltrekord vom Rheindamm aus erleben.

Über die Rheinbrücke verbanden die offiziellen Vertreter der Verbände und die Ehrengäste die Formationen im Sinn der grenzüberschreitenden, verbindenden Blasmusik.

Der Vorarlberger und der St. Galler Blasmusikverband danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie den Gästen, die zum Gelingen dieses besonderen Ereignisses beigetragen haben.



Herausforderung für die Dirigentinnen und die Dirigenten: Das Zusammenspiel musste per Kopfhörer koordiniert werden.



100 Jahre VBV: Ein Fest der Blasmusik

Am 7. September fand das 18. Landesmusikfest anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Vorarlberger Blasmusikverbandes (VBV) statt. Nach 30 Jahren durften wir wieder zu einem Landesmusikfest einladen. Die Brauerei Frastanz stellte uns eine Woche vor ihrem Bockbierfest das Festzelt samt Infrastruktur zur Verfügung und organisierte auch den gesamten Festbetrieb.

Zum großen Festumzug stellten sich 3.000 Musikantinnen und Musikanten mit ihren Musikvereinen und ihren Festführern nach Regionen auf. Sie marschierten von der Mittelschule über die Alte Landstraße zur Ehrentribüne beim Rathaus.

Nach dem Festakt spielten alle Musiker gemeinsam „Montfortbanner Marsch“, „Vorarlberger Marsch“, „Harmonie der Blasmusik“, „Dir zum Gruß,

Land Vorarlberg“, „Mein Österreich“ und die Europahymne. Landesobmann Wolfram Baldauf, ein unermüdlicher Förderer und Gestalter der Vorarlberger Blasmusik, wurde im Rahmen des Landesmusikfestes in Frastanz von Landeshauptmann Markus Wallner mit

dem Goldenen Ehrenzeichen des Landes Vorarlberg ausgezeichnet.

Im Festzelt gab es ein Festprogramm (Moderation: Philipp Lingg) mit Fahneneinmarsch. Für stimmungsvolle Musik sorgten die Musikvereine Frastanz, Übersaxen, Fußach und Doren.

Der VBV möchte sich für dieses eindrucksvolle 18. Landesmusikfest anlässlich des 100-jährigen Jubiläums bei allen Mitwirkenden bedanken.



Landesobmann Wolfram Baldauf wurde mit dem Ehrenzeichen des Landes Vorarlberg ausgezeichnet.



2024 – 100 Jahre VBV

TERMINVORSCHAU

20. Oktober 11.00 Uhr

Festkonzert „100 Jahre VBV“ mit dem sinfonischen Blasorchester WINDWERK im Montforthaus Feldkirch

9. November, 14.00 Uhr

100. VBV-Generalversammlung im Ramschwagsaal in Nenzing mit Rückblick auf die Aktivitäten und Landesobmannwechsel: Nach 22 Jahren übergibt Wolfram Baldauf (Lochau) das VBV-Landesbanner an Thomas Rudigier (Vandans).

29. Dezember, 16.30 Uhr

VBV-JUBILÄUM IM FERNSEHEN

ORF2-TV Sendung „Erlebnis Österreich“ zu 100 Jahre VBV

Programm und Ausschreibungen: www.vbv-blasmusik.at

100
seit 1924
gemeinsam für
die Musik

Deutschmeisterkapelle auf Schloss Artstetten

■ Anlässlich des 110. Jahrestages (28. Juni 1914) des Attentats auf Thronfolger Franz Ferdinand und dessen Frau Sophie in Sarajevo wurde von den Nachkommen eine Gedenkfeier auf Schloss Artstetten organisiert, wo die beiden Ermordeten ihre letzte Ruhe fanden:

Die Hoch- und Deutschmeisterkapelle wurde zur musikalischen Umrahmung dieser besonderen Feier eingeladen, die auch Reden zweier versierter Historiker (darunter Dr. Mario Ortner), eine Kranzniederlegung, Ehrungen und ein abschließendes Friedens-

gebet vorsah. Für diesen besonderen Anlass wurde auch im Archiv gewählt: Die Hoch- und Deutschmeister studierten hierfür auch zwei „Franz Ferdinand-Märsche“ von Philipp Fährbach jun. und Josef Franz Wagner ein. Nach der Gedenkfeier anlässlich des 110. Jahrestages des Attentats auf Thronfolger Franz Ferdinand fand ein wunderschönes Konzert von der Trachtenkapelle Artstetten unter dem Motto „Töne der Vergangenheit – Melodien von heute“ statt, wo auch einige Deutschmeister mitwirkten. Das ganze fand als Open-Air vor der tollen und einzigartigen Kulisse des Schlosses Artstetten statt.

Danke, dass wir auch hier ein Teil des Streifzuges durch die Geschichte sein durften!



Foto: Karin Vogt / NowoPhoto

Die Hoch- und Deutschmeister im Ausland: Choriner Musiksommer und „Donau-Derby“ in Budapest

■ Dass die Original Hoch- und Deutschmeister ein musikalisches Aushängeschild Österreichs und Wiens im Ausland sind, bewahrheitete sich im Sommer 2024, als sie aufgrund zweier Einladungen nach Deutschland und Ungarn aufbrachen. Musik verbindet bekanntlich!

Ende Juli 2024 gastierten die Original Hoch- und Deutschmeister in Deutschland beim traditionsreichen Choriner Musiksommer einem Klassikfestival im Land Brandenburg, welches jährlich in der Klostersruine Chorin (ein ehemaliges Zisterziensertift, das in den Zeiten der Reformation aufgelöst

wurde) nördlich von Berlin stattfindet. Vor insgesamt 1.600 Besucherinnen und Besuchern konnte ein umjubeltes Konzert gespielt werden. Gesanglich unterstützt wurde das Orchester hierbei von der fabelhaften Sopranistin Nadja Plattner.

Anfang August brach die Deutschmeisterkapelle nach Budapest auf, um auf der dortigen Pferderennbahn „Kincsem Park“ die Pausen des traditionellen „Donau-Derby“ zu umrahmen. Neben der historischen Darbietung von Marschmusik durch die Deutschmeister (in hoher Stimmung und altösterreichischer Instrumentation) waren für die Besucher auch die historischen Vorführungen der Husaren- und Dragonerverbände interessant. Eine besondere Ehre war es für das Orchester, bei der Siegerehrung die ungarische Hymne intonieren zu dürfen.



Foto: Karin Vogt / NowoPhoto



Am 25. Mai 2025 findet in Vaduz das alle fünf Jahre ausgetragene Konzertwertungsspiel des Liechtensteiner Blasmusikverbandes (LBV) in Zusammenarbeit mit der Harmoniemusik Vaduz statt. Es wird von 9 bis 16 Uhr durchgeführt, gefolgt von der feierlichen Bekanntgabe der Ergebnisse am späten Nachmittag. Teilnehmen können alle Blasmusikvereine aus Liechtenstein, unabhängig von ihrer Klasse, sowie Gastvereine aus den benachbarten Blasmusikverbänden und internationale Musikvereine.

Es gelten die Vorgaben der aktuellen Wertungsspielordnung des LBV (Ausgabe 2024). Alle teilnehmenden Orchester müssen zwei Werke präsentieren: ein selbst gewähltes Stück, das ihnen die Möglichkeit gibt, ihren individuellen musikalischen Stil zu zeigen,

und ein Pflichtstück, das vom LBV vorgegeben wird. Diese sorgfältig ausgewählten Werke bieten die Gelegenheit, technische Perfektion und musikalische Ausdruckskraft zu demonstrieren.

Die Beurteilung erfolgt durch eine hochkarätige Jury, die ihre Wertung auf Basis festgelegter Kriterien vergibt.

Anmeldung

Die Anmeldeformulare müssen bis 31. Januar 2025 an den LBV gesendet werden.

Anmeldeformular,
Kontaktadressen und
Details:

www.blasmusik.li/wertungsspiel



Pflichtstücke

- 4. Klasse: „Swiss Mountain Village“ von Mario Bürki
- 3. Klasse: „Colorado“ von Franco Cesarini
- 2. Klasse: „Caledonia“ von Oliver Waespi
- 1. Klasse: „Amina Negra“ von Otto M. Schwarz
- Höchststufe: „Bacchus on Blue Ridge“ von Joseph Horovitz

Der LBV und die Harmoniemusik Vaduz freuen sich auf einen spannenden, musikalisch hochwertigen Wettbewerb!

IMPRESSUM

Verlag, Produktion, Abo und Inserat: tuba-musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187, A-7400 Oberwart, Telefon: 05/7101-200, E-Mail: office@tuba-musikverlag.at

Chefredakteur: Rainer Schabereiter

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden jeweils bis Ende November schriftlich entgegengenommen. Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 44,- / Ausland: € 65,-

Eigentümer und Herausgeber: Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal

Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Mitarbeiter der Länderteile: Lisa Vogl (B), Pia Hensel-Sacherer (K), Elisabeth Haberhauer (NÖ), Katrin Bointner (OÖ), Laura Lebesmühlbacher (S), Ana Roßkogler (St), Judith Haaser (T), Sara Kapeller (V), Michael Foltinowsky (W), Rebecca Burri-Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik. Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

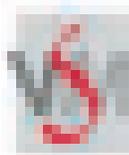
Druck: bienenstark e. U. WERBEPRODUKTIONEN

Grafik: tuba-musikverlag gmbh

Kleiner Anzeiger

MARKETENDERFÄSSCHEN,
oval, 2 Liter, aus Eichenholz mit Messingreifen, in bester Qualität, direkt vom Erzeuger, preisgünstig.

Fassbinderei Eiletz
A-8720 Knittelfeld
Bahnstraße
Tel. 03512/82497, Fax DW 4



Neues vom Bozner Musikkonservatorium

Dirigieren in Bewegung

■ Neben dem Bachelor- und dem Masterstudiengang gibt es am Musikkonservatorium „Claudio Monteverdi“ in Bozen ab Herbst einen neuen berufsbegleitenden Lehrgang. Diese Weiterbildung wurde in Zusammenarbeit mit dem Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) konzipiert. Er richtet

sich an aktive Dirigierende, Musikpädagoginnen und Musikpädagogen, erklärt Professor Thomas Ludescher: „Studierende sollen ihr Fachwissen in den Bereichen Instrumentarium, Instrumentierung, Arrangements, Repertoire und stilistische Analyse erweitern und praktisch anwenden können.“ Zu-

dem werden Impulse aus dem Jazz- und dem Popbereich integriert. Neben traditionellen künstlerischen Themenbereichen liegt ein Schwerpunkt auf der praktischen Arbeit mit dem Orchester sowie in den Bereichen Arrangement, Komposition und Dramaturgie.



Prof. Thomas Ludescher

Start im November

Der Lehrgang beginnt im November. Er wird während des Studienjahres an ausgewählten Samstagen ganztägig bzw. in größeren Blockterminen abgehalten – in einer Mischung aus Online- und Präsenzveranstaltungen.



Dirigieren in Bewegung –
Weiterbildungslehrgang Bozen

Spotlight Conducting: Bozner Dirigentenforum 2025

■ Unter dem Titel „Spotlight Conducting“ wird vom 10. bis zum 15. Februar 2025 das Dirigieren ins Rampenlicht gestellt. In Zusammenarbeit des Bozner Musikkonservatoriums und dem Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) werden unter anderem interessante Konzerte, innovative Workshops, inspirierende Masterclasses, Impulsvorträge, Diskussionen und Netzwerkmöglichkeiten angeboten.



Meinhard Windisch
VSM-Verbandskapellmeister

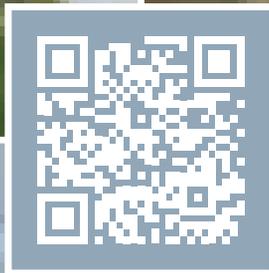
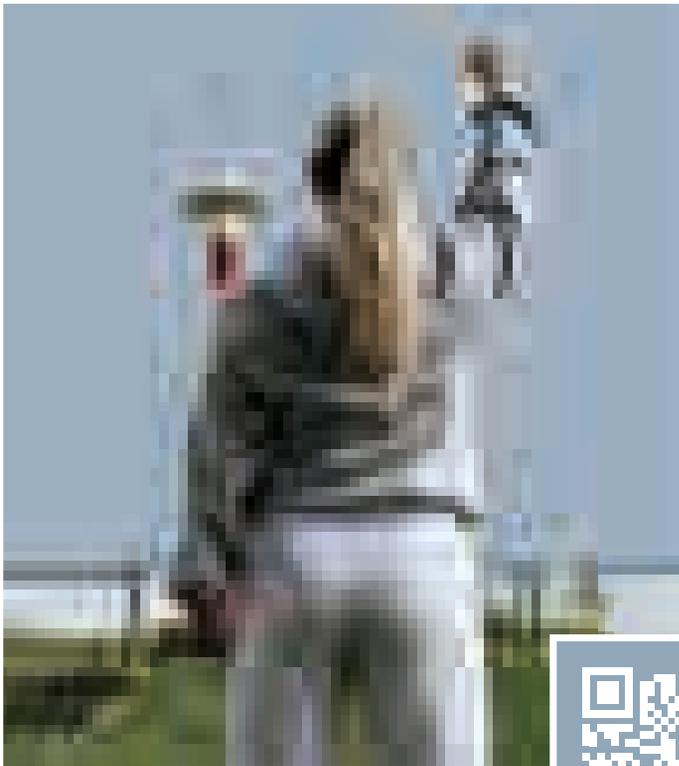
Save the Date
Spotlight Conducting
10. – 15.02.2025



Spotlight Conducting:
Bozner Dirigentenforum 2025

LEHRE AM BALL ROCK IT

30.11.2024 • FESTSPIELHAUS BREGENZ





BRAWO

Die Blasorchester-Messe

Die ganze Welt der Blasmusik trifft sich in Deutschland, Stuttgart! Mit der BRAWO schaffen wir einen einzigartigen Dreiklang aus **Ausstellung, Workshops und Konzerten**, der keine Wünsche offen lässt.

- Testet und kauft bei großen Marken und kleinen Manufakturen alles, was euer Musikerherz begehrt
- Lernt von namhaften Größen bei einer Vielfalt an hochkarätigen Workshops, Wettbewerben und Projekttagen
- Seid mittendrin im Festival-Feeling bei kleinen Auftritten und Konzerten von den Stars der Szene
- Entdeckt die Facetten der schweizerischen Blasmusik, erstmals präsentiert vom Ehrengast Schweiz: mit täglichen Konzerten, Workshops und einer Auswahl an heimischen Unternehmen

2,- € ERMÄSSIGUNG

Holt euch ein vergünstigtes Onlineticket!
Einfach im Ticketshop unter messe-stuttgart.de/brawo/tickets eine Tageskarte auswählen und den Promotioncode OEBM2024 einlösen.

**Wir feiern
das Jahr der Tuba!**
Stellt mit Andreas Martin Hofmeir (ehemals LaBrassBanda) eines der größten Tuba-Ensembles zusammen und musiziert mit ihm am tiefen Blech!

22. – 24. November 2024

messe-stuttgart.de/brawo

